

PROTOKOLL

**der 49. ordentlichen Generalversammlung der Sika AG vom 11. April 2017,
13.00 bis 17.00 Uhr, Waldmannhalle, Baar**

Vorsitzender: Dr. Paul J. Hälg, Präsident des Verwaltungsrates

Protokoll: Stefan Möсли, Leiter Rechtsdienst

Formelles

1. Mit der Publikation im Schweizerischen Handelsamtsblatt vom 15. März 2017 sowie durch schriftliche Mitteilung an alle Namenaktionäre, abgeschickt am 15. März 2017, erfolgte die Einladung an die Aktionäre für die Generalversammlung (nachfolgend "Einladung") gemäss den statutarischen und gesetzlichen Bestimmungen form- und fristgerecht.
2. Die Einladung enthielt die Verhandlungsgegenstände sowie die Anträge des Verwaltungsrates.
3. Ab dem 15. März 2017 lagen der Geschäftsbericht, der Bericht der Revisionsstelle und der Vergütungsbericht am Sitz der Sika AG (nachfolgend "Gesellschaft") zur Einsicht der Aktionäre auf.
4. In der Einladung wurde zudem auf die Möglichkeit hingewiesen, dass jeder Aktionär die unverzügliche Zustellung dieser Unterlagen von der Gesellschaft verlangen konnte.
5. Den im Aktienbuch eingetragenen Namenaktionären wurden diese Unterlagen direkt zugestellt.
6. Zudem konnte der Geschäftsbericht ab dem 24. Februar 2017 auf der Website der Gesellschaft gelesen oder bei Bedarf heruntergeladen und ausgedruckt werden.

SIKA AG

Zugerstrasse 50, P.O.Box · 6341 Baar · Switzerland

Phone: +41 58 436 68 00 · Fax: +41 58 436 68 50 · www.sika.com

7. Auf die Aufforderung der Gesellschaft im Schweizerischen Handelsamtsblatt vom 22. Februar 2017 ist innert der publizierten Frist kein Traktandierungsbegehren eingegangen. Erst nach Ablauf der Traktandierungsfrist hat die Gesellschaft von der Schenker-Winkler Holding AG ein zusätzliches Traktandierungsbegehren erhalten. Die Schenker-Winkler Holding AG hat die Neuwahl von Jacques Bischoff in den Verwaltungsrat der Gesellschaft beantragt. Dieser Antrag wird als Zusatzantrag unter dem Traktandum Wahlen im Anschluss an die Wiederwahl des Verwaltungsrates behandelt.
8. Am 5. April 2017 hat die Schenker-Winkler Holding AG dem Verwaltungsrat ein Auskunftsbegehren übermittelt. Der Verwaltungsrat hat die darin gestellten Fragen bereits vorgängig zur heutigen Generalversammlung schriftlich beantwortet. Das Auskunftsbegehren der Schenker-Winkler Holding AG und die Antworten des Verwaltungsrates liegen während der Generalversammlung bei der Votanten-Registrierstelle auf und sind dem Protokoll angehängt (Beilage 1).
9. Das Protokoll der letzten Generalversammlung wurde ordnungsgemäss vom Vorsitzenden und vom Protokollführer unterzeichnet. Es lag zur Einsichtnahme durch die Aktionäre am Sitz der Gesellschaft auf und wurde auch im Internet veröffentlicht.
10. Den Vorsitz in der Generalversammlung führt gemäss den Statuten der Präsident des Verwaltungsrates.
11. Als Protokollführer amtiert Herr Stefan Mösl. In diesem Zusammenhang wird darauf verwiesen, dass die Generalversammlung auf Video aufgezeichnet und als Webstream live im Internet übertragen wird.
12. Das Protokoll der Generalversammlung und die Präsentationen werden auf dem Internet abrufbar sein oder den Aktionären auf Wunsch zugestellt.
13. Als Stimmzähler amten Frau Caroline Inauen (Leiterin), Frau Eveline Ulmann, Frau Margrit Zweifel, Frau Deborah Bürge, Frau Christa Blättler, Frau Naemi Stühlinger, Frau Gabi Rebsamen, Frau Kathrin Reichenstein, Frau Monika Trübl, Frau Corinne Stoop, Frau Daniela Odermatt, Frau Beatrice Jenni und Herr Matthias Bellwald. Diese werden nur eingesetzt für den Fall, dass die elektronische Abstimmung aussetzt.
14. Die Revisionsstelle Ernst & Young AG ist durch Herrn Christoph Michel und Herrn Marc Rügsegger ordnungsgemäss vertreten.
15. Der unabhängige Stimmrechtsvertreter Herr Jost Windlin, Rechtsanwalt und Notar in Zug, ist anwesend. Er wird gemäss den ihm von den Aktionären erteilten Weisungen stimmen.

16. Aktionäre konnten sich an der heutigen Generalversammlung auch durch elektronische Erteilung von Vollmachten und Weisungen an den unabhängigen Stimmrechtsvertreter in Übereinstimmung mit der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften über das Internet an den Abstimmungen und Wahlen beteiligen. Die elektronische Teilnahme beziehungsweise allfällige Änderungen elektronisch abgegebener Weisungen waren spätestens bis Sonntag, 9. April 2017, um 23.59 Uhr möglich.

Der Vorsitzende stellt fest, dass zur heutigen Generalversammlung statuten- und gesetzeskonform eingeladen worden ist und dass die Generalversammlung ordnungsgemäss konstituiert und damit für alle Traktanden beschlussfähig ist.

Einleitende Reden und Voten

- Anhang 1: Rede Paul J. Hälg
- Anhang 2: Votum Urs F. Burkard
- Anhang 3: Votum Herbert Zwartkruis
- Anhang 4: Votum Dominique Biedermann
- Anhang 5: Votum Hilmar Langensand
- Anhang 6: Votum Phillip Arnold
- Anhang 7: Votum Mike Rodden
- Anhang 8: Votum Roland Abgottspon
- Anhang 9: Votum Hans-Ueli Vogt
- Anhang 10: Votum Christopher Rossbach
- Anhang 11: Votum Iain Richards
- Anhang 12: Votum Urs Schenker
- Anhang 13: Votum Marc E. Possa
- Anhang 14: Votum Charles Kidd

Herr Jost Windlin, Zug, als unabhängiger Stimmrechtsvertreter, vertritt 1'016'978 Aktienstimmen. Es sind 455 Aktionäre anwesend. Die anwesenden Aktionäre vertreten 2'599'730 Aktienstimmen. Das Total der vertretenen Aktienstimmen beträgt 3'616'708, und das Total des vertretenen Kapitals beträgt CHF 1'004'011.80 (Namen- und Inhaberaktien). Die von der Gesellschaft und ihren Tochtergesellschaften gehaltenen Aktien sind nicht stimmberechtigt und somit nicht vertreten.

Diese Zahlen werden vor jeder Abstimmung neu ermittelt, um Ein- und Austritte während der Generalversammlung sowie allfällige Stimmrechtsbeschränkungen zu berücksichtigen.

Gemäss den Statuten fasst die Generalversammlung ihre Beschlüsse und vollzieht ihre Wahlen mit der absoluten Mehrheit der vertretenen Aktienstimmen, unter Ausschluss der Stimmenthaltungen sowie der leeren und ungültigen Stimmen, soweit nicht das Gesetz oder die Statuten abweichende Bestimmungen enthalten.

Mit Blick auf die heutige Traktandenliste wird darauf hingewiesen, dass gemäss Art. 693 des Schweizerischen Obligationenrechts das Stimmprivileg der Stimmrechts-Namenaktien nicht gilt bei der Abstimmung über die Wahl der Revisionsstelle (Traktandum 4.4). Bei diesem Traktandum bemisst sich die Stimmkraft nach dem Nominalwert der Aktien.

Ferner hat der Verwaltungsrat aus den in der Rede des Vorsitzenden erwähnten Gründen beschlossen, die Stimmen der Namenaktien, die von der Schenker-Winkler Holding AG gehalten werden, in Anwendung der Vinkulierungsbestimmung von Artikel 4 der Statuten auf 5% der Gesamtzahl der Namenaktien zu beschränken, soweit es bei den heute zu behandelnden Traktanden um die Beibehaltung des Status quo in der Unternehmensführung geht.

Damit soll eine Umgehung der Vinkulierungsbestimmung verhindert werden. Diese Beschränkung gilt namentlich für:

- Die Abstimmungen über die Wiederwahl von Frau Ribar und der Herren van Dijk, Sauter, Suter, Tobler und Hälgi (Traktandum 4.1), nicht aber bei den Abstimmungen über die Wiederwahl der Herren Burkard, Leimer und Tinggren.

Die Beschränkung gilt ferner für:

- Die Abstimmung über die Wahl des Präsidenten des Verwaltungsrates unter Traktandum 4.2;
- Die Abstimmung über die Wiederwahl in den Nominierungs- und Vergütungsausschuss, mit Ausnahme der Abstimmung über die Wiederwahl von Herrn Burkard unter Traktandum 4.3; und
- Die Abstimmung über den Zusatzantrag der Schenker-Winkler Holding AG über die Neuwahl von Herrn Jacques Bischoff in den Verwaltungsrat.

DOKUMENT Protokoll ordentliche GV vom 11. April 2017
SEITEN 5/87

BUILDING TRUST



Ausserdem behält sich der Verwaltungsrat vor, die Beschränkung des Stimmrechts bei weiteren Anträgen, namentlich auch bei Zusatz- und Änderungsanträgen, aus den oben erwähnten Gründen ebenfalls zur Anwendung zu bringen, sofern solche gestellt werden sollten.

Traktanden

1 Genehmigung der Jahresrechnung und der Konzernrechnung 2016

Antrag

Gestützt auf den Revisionsbericht beantragt der Verwaltungsrat einstimmig, die Jahresrechnung und die Konzernrechnung für das Jahr 2016 gutzuheissen.

Wortmeldungen

- Anhang 15: Rede Jan Jenisch

Abstimmung

Der Antrag wird angenommen:

	Anzahl Stimmen	%
Ja	3'614'215	99.98%
Nein	379	0.02%
Total	3'614'594	100.00%
Enthaltungen	2'079	

2 Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns der Sika AG

Antrag

Der Verwaltungsrat beantragt mehrheitlich die folgende Gewinnverwendung:

	Mio. CHF
Jahresgewinn	622.4
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	1'614.5
Total zur Verfügung Generalversammlung	2'236.9
Dividendenzahlung	
Dividendenzahlung aus Bilanzgewinn ¹	258.8
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	1'978.1

¹ Dividendenzahlung für dividendenberechtigte Aktien (ohne eigene Aktien per 31. Dezember 2016).

Votum und Gegenantrag Schenker-Winkler Holding AG (Max C. Roesle)

Verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, mein Name ist Max Roesle. Ich spreche als Vertreter der Schenker-Winkler Holding. Sie kennen den Antrag des Verwaltungsrates: CHF 102 pro Inhaberaktie und CHF 17 pro Namenaktie als Dividendenzahlung. Nachdem ich Kenntnis von der erfreulichen Umsatzsteigerung der Sika Gruppe erhielt, nahm ich als Präsident der Schenker-Winkler Holding Kontakt auf mit Herrn Paul Hälg. Ich teilte ihm am 23. Februar mit, die Ankeraktionärin ziehe eine Fortführung der Höhe der bisherigen Ausschüttungsquote vor. Die Mehrheit des Verwaltungsrates der Sika beschloss in der Folge dennoch, Ihnen eine Erhöhung der Ausschüttungsquote auf 46% des Jahresgewinns zu beantragen. Namens und im Auftrag der Stimmenmehrheitsaktionärin, der Schenker-Winkler Holding AG, stelle ich hiermit den Gegenantrag, es sei die Zahlung einer Dividende pro Sika Inhaberaktie von CHF 96 und pro Sika Namenaktie von CHF 16 und damit immer noch eine Rekorddividende zu beschliessen.

Zur Begründung: Es entspricht langjähriger Tradition der Sika, dass man sich in Zeiten, wo es gut geht, eher zurückhält und in schwierigen Zeiten die Dividende nicht gekürzt wird und sicher nicht ausfallen lässt. Wir dürfen darauf stolz sein, dass Sika in all den letzten Jahrzehnten ihren Aktionären stets eine Dividende bezahlt hat. Wir sind jedoch der Auffassung, dass eine "pay-out ratio" von 43%, wie sie bereits in den vergangenen Jahren angewandt wurde, genügend ist. Die Zahlung von CHF 102 pro Inhaberaktie würde



einer Ausschüttungsquote von 46% entsprechen. Eine derartige Erhöhung der Dividende gegenüber dem Vorjahr würde 31% ausmachen. Der Reingewinn hingegen nahm lediglich um 22% zu, auch wenn das ein anständiges Resultat ist. Das Betriebsergebnis konnte um 18,1% gesteigert werden. Die Umsatzzunahme in Schweizerfranken betrug noch 4,7%, und das organische Wachstum lag unter 4%. Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung wurden von 2,9% des Umsatzes auf 2,8% reduziert, und die eigenen Vorgaben bei Abfallverbrauch und Arbeitssicherheit wurden gemäss eigenen Angaben der Sika nicht erreicht. Da passt eine Dividendenerhöhung um 23% besser als eine solche von über 30%.

Verehrte Aktionäre, in guten Zeiten gilt es ein Polster für die Zukunft anzulegen. Die Sika soll auch in schwierigen Zeiten für Unvorhergesehenes bestens gerüstet sein. Die Kombination eines, weltweit betrachtet, sich generell erfreulich entwickelnden Baumarktes bei gleichzeitig historisch tiefen Zinsen und tiefen Rohwarenpreisen wird nicht ewig andauern. Inwieweit die mit über einer Milliarde bilanzierten immateriellen Werte nachhaltig sind und in welchem Umfang darin Goodwill enthalten ist, der sich eines Tages in Luft auflösen wird, kann heute nicht abschliessend beurteilt werden. All dem ist Rechnung zu tragen. Hinzu kommt, dass wir Aktionäre in den letzten Jahren bereits von einer erheblichen Dividenden- sowie Wertsteigerung profitieren durften, welche weit überdurchschnittlich ist. Überdies liegt eine Dividende von CHF 96 pro Inhaberaktie am oberen Ende der diversen Analystenerwartungen. Eine Beschränkung der Dividende auf CHF 96 und CHF 16 pro Inhaber- beziehungsweise Namenaktie ist somit gerechtfertigt. Der guten Ordnung halber sei hiermit noch festgehalten, dass die aus gewissen Kreisen kolportierte Vermutung, wonach eine höhere Dividende Saint-Gobain zufließen würde, schlechthin falsch ist. Egal ob eine Dividende von CHF 96 oder von CHF 102 bezahlt wird, steht die gesamte Dividendenerhöhung ungeschmälert der Schenker-Winkler Holding zu beziehungsweise kann ohne Anpassungen irgendeines Kaufpreises an deren Aktionäre ausbezahlt werden. Aus all diesen Gründen, verehrte Damen und Herren, ersuche ich Sie, den Gegenantrag zu unterstützen. Danke.

Paul J. Hälg

Danke für den Antrag, Herr Roesle. Einige Ihrer Argumente haben aus meiner Sicht eigentlich nicht viel mit der Dividende zu tun oder sind dann für mich nicht alle glaubwürdig.

Gegenantrag Schenker-Winkler Holding AG

Die Schenker-Winkler Holding AG beantragt der Generalversammlung die folgende Gewinnverwendung:

	Mio. CHF
Jahresgewinn	622.4
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	1'614.5
Total zur Verfügung Generalversammlung	2'236.9
Dividendenzahlung	
Dividendenzahlung aus Bilanzgewinn ¹	243.6
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	1'993.3

¹ Dividendenzahlung für dividendenberechtigte Aktien (ohne eigene Aktien per 31. Dezember 2016).

Wortmeldungen

- Anhang 16: Votum Andreas M. Dubler
- Anhang 17: Votum Dominique Biedermann

Stellungnahme Paul J. Hälgi

Der Verwaltungsrat empfiehlt Ihnen mehrheitlich, den Dividendenantrag der Schenker-Winkler Holding AG abzulehnen. Aufgrund der hohen Steigerung des Operativen Freien Geldflusses um 30% auf CHF 586 Millionen, der soliden Bilanz mit einem Nettobarbestand von über CHF 400 Millionen und der positiven Geschäftsaussichten ist der Dividendenvorschlag des Verwaltungsrates angemessen und wird die langfristige Entwicklung der Gesellschaft in keiner Weise beeinträchtigen. Die sogenannte und angesprochene "pay-out ratio" ist durchaus angemessen und liegt innerhalb der langfristig beachteten Bandbreite. Die Gesellschaft weist zudem im Vergleich mit allen SLI-Firmen eine der tiefsten "pay-out ratios" aus.

Da die Schenker-Winkler Holding AG den Antrag des Verwaltungsrates ablehnt und in der Generalversammlung die Stimmenmehrheit hält, wird zuerst über den Antrag der Schenker-Winkler Holding AG abgestimmt. Sollte der Antrag der Schenker-Winkler Holding AG abgelehnt werden, folgt danach die Abstimmung über den Antrag des Verwaltungsrates. Im Falle der Annahme des Antrages der Schenker-Winkler Holding AG wird aufgrund der bestehenden Mehrheitsverhältnisse nicht mehr über den Antrag des Verwaltungsrates abgestimmt.

Abstimmung Gegenantrag Schenker-Winkler Holding AG

Der Gegenantrag wird angenommen:

	Anzahl Stimmen	%
Ja	2'388'334	67.81%
Nein	1'133'457	32.19%
Total	3'521'791	100.00%
Enthaltung	63'313	

Zu Protokoll gegebene Nein-Stimmen

Die Aktionäre Bill & Melinda Gates Foundation Trust, Cascade Investment, L.L.C., Columbia Threadneedle Investments und Marcel Vögtlin haben mit Nein gestimmt.

Aufgrund der Annahme des Gegenantrags der Schenker-Winkler Holding AG wird über den Antrag des Verwaltungsrates nicht mehr abgestimmt.

3 Entlastung der Verwaltung

3.1 Entlastung Verwaltungsrat

Wortmeldungen

- Anhang 18: Votum Marcel Vögtlin
- Anhang 19: Votum C. Mark Bruppacher

3.1.1 Entlastung Urs F. Burkard

Antrag

Der Verwaltungsrat beantragt einstimmig, Urs F. Burkard die Entlastung zu erteilen unter Vorbehalt der Ergebnisse der laufenden Sonderprüfung:

Abstimmung

Der Antrag wird angenommen:

	Anzahl Stimmen	%
Ja	2'713'326	75.06%
Nein	901'247	24.94%
Total	3'614'573	100.00%
Enthaltungen	2'050	

Zu Protokoll gegebene Nein-Stimmen

Die Aktionäre Bill & Melinda Gates Foundation Trust, Cascade Investment, L.L.C., Columbia Threadneedle Investments und Marcel Vögtlin haben mit Nein gestimmt.

3.1.2 Entlastung Frits van Dijk

Antrag

Der Verwaltungsrat beantragt einstimmig, Frits van Dijk die Entlastung zu erteilen unter Vorbehalt der Ergebnisse der laufenden Sonderprüfung:

Abstimmung

Der Antrag wird abgelehnt:

	Anzahl Stimmen	%
Ja	1'225'921	33.93%
Nein	2'387'120	66.07%
Total	3'613'041	100.00%
Enthaltungen	3'582	

Zu Protokoll gegebene Nein-Stimmen

Die Aktionäre Schenker-Winkler Holding AG und Marcel Vögtlin haben mit Nein (keine Entlastung) gestimmt.

3.1.3 Entlastung Paul J. Hälg

Antrag

Der Verwaltungsrat beantragt mehrheitlich, Paul J. Hälg die Entlastung zu erteilen unter Vorbehalt der Ergebnisse der laufenden Sonderprüfung:

Abstimmung

Der Antrag wird abgelehnt:

	Anzahl Stimmen	%
Ja	1'226'978	33.95%
Nein	2'386'537	66.05%
Total	3'613'515	100.00%
Enthaltungen	3'108	

Zu Protokoll gegebene Nein-Stimmen

Die Aktionäre Schenker-Winkler Holding AG und Marcel Vögtlin haben mit Nein (keine Entlastung) gestimmt.

3.1.4 Entlastung Willi K. Leimer

Antrag

Der Verwaltungsrat beantragt einstimmig, Willi K. Leimer die Entlastung zu erteilen unter Vorbehalt der Ergebnisse der laufenden Sonderprüfung:

Abstimmung

Der Antrag wird angenommen:

	Anzahl Stimmen	%
Ja	2'726'274	75.45%
Nein	886'808	24.55%
Total	3'613'082	100.00%
Enthaltungen	3'541	

Zu Protokoll gegebene Nein-Stimmen

Die Aktionäre Bill & Melinda Gates Foundation Trust, Cascade Investment, L.L.C., Columbia Threadneedle Investments und Marcel Vögtlin haben mit Nein gestimmt.

3.1.5 Entlastung Monika Ribar

Antrag

Der Verwaltungsrat beantragt mehrheitlich, Monika Ribar die Entlastung zu erteilen unter Vorbehalt der Ergebnisse der laufenden Sonderprüfung:

Abstimmung

Der Antrag wird abgelehnt:

	Anzahl Stimmen	%
Ja	1'223'867	33.89%
Nein	2'387'225	66.11%
Total	3'611'092	100.00%
Enthaltungen	5'531	

Zu Protokoll gegebene Nein-Stimmen

Die Aktionäre Schenker-Winkler Holding AG und Marcel Vögtlin haben mit Nein (keine Entlastung) gestimmt.

3.1.6 Entlastung Daniel J. Sauter

Antrag

Der Verwaltungsrat beantragt mehrheitlich, Daniel J. Sauter die Entlastung zu erteilen unter Vorbehalt der Ergebnisse der laufenden Sonderprüfung:

Abstimmung

Der Antrag wird abgelehnt:

	Anzahl Stimmen	%
Ja	1'219'688	33.78%
Nein	2'390'812	66.22%
Total	3'610'500	100.00%
Enthaltungen	6'123	

Zu Protokoll gegebene Nein-Stimmen

Die Aktionäre Schenker-Winkler Holding AG und Marcel Vögtlin haben mit Nein (keine Entlastung) gestimmt.

3.1.7 Entlastung Ulrich W. Suter

Antrag

Der Verwaltungsrat beantragt mehrheitlich, Ulrich W. Suter die Entlastung zu erteilen unter Vorbehalt der Ergebnisse der laufenden Sonderprüfung:

Abstimmung

Der Antrag wird abgelehnt:

	Anzahl Stimmen	%
Ja	1'207'694	33.59%
Nein	2'386'794	66.41%
Total	3'594'488	100.00%
Enthaltungen	22'135	

Zu Protokoll gegebene Nein-Stimmen

Die Aktionäre Schenker-Winkler Holding AG und Marcel Vögtlin haben mit Nein (keine Entlastung) gestimmt.

3.1.8 Entlastung Jürgen Tinggren

Antrag

Der Verwaltungsrat beantragt einstimmig, Jürgen Tinggren die Entlastung zu erteilen unter Vorbehalt der Ergebnisse der laufenden Sonderprüfung:

Wortmeldungen

- Anhang 20: Votum Max C. Roesle

Abstimmung

Der Antrag wird angenommen:

	Anzahl Stimmen	%
Ja	2'721'339	75.31%
Nein	892'063	24.69%
Total	3'613'402	100.00%
Enthaltungen	3'221	

Zu Protokoll gegebene Nein-Stimmen

Die Aktionäre Bill & Melinda Gates Foundation Trust, Cascade Investment, L.L.C., Columbia Threadneedle Investments und Marcel Vögtlin haben mit Nein gestimmt.

3.1.9 Entlastung Christoph Tobler

Antrag

Der Verwaltungsrat beantragt mehrheitlich, Christoph Tobler die Entlastung zu erteilen unter Vorbehalt der Ergebnisse der laufenden Sonderprüfung:

Abstimmung

Der Antrag wird abgelehnt:

	Anzahl Stimmen	%
Ja	1'223'580	33.88%
Nein	2'387'797	66.12%
Total	3'611'377	100.00%
Enthaltungen	5'231	

Zu Protokoll gegebene Nein-Stimmen

Die Aktionäre Schenker-Winkler Holding AG und Marcel Vögtlin haben mit Nein (keine Entlastung) gestimmt.

3.2 Entlastung Konzernleitung

Antrag

Der Verwaltungsrat beantragt einstimmig, der Konzernleitung die Entlastung zu erteilen unter Vorbehalt der Ergebnisse der laufenden Sonderprüfung:

Abstimmung

Der Antrag wird angenommen:

	Anzahl Stimmen	%
Ja	3'606'471	99.88%
Nein	4'082	0.12%
Total	3'610'553	100.00%
Enthaltungen	6'027	

4 Wahlen

4.1 Wiederwahl Verwaltungsrat

Stellungnahme Paul J. Hälg

Angesichts der anhaltenden Opposition der Schenker-Winkler Holding AG gegen Monika Ribar, Daniel J. Sauter, Frits van Dijk, Ulrich W. Suter, Christoph Tobler sowie Paul J. Hälg stehen die genannten Verwaltungsratsmitglieder nur bei einer geschlossenen Wiederwahl und der Bestätigung von Paul J. Hälg als Präsident unter Traktandum 4.2 zur Verfügung. Damit folgt der Verwaltungsrat auch den bislang ergangenen Entscheiden der zuständigen Gerichte: Bereits im Massnahmeentscheid des Zuger Obergerichts wurde festgehalten, dass der Status quo in der Führung der Gesellschaft erhalten werden darf. Dass das Verhalten des Verwaltungsrates rechtmässig ist, bestätigte auch das Kantonsgericht Zug in seinem Urteil vom 27. Oktober 2016 ausdrücklich. Das Kantonsgericht wertete den Versuch der Schenker-Winkler Holding AG, den Verwaltungsrat mit ihr genehmten Mitgliedern zu besetzen, als unzulässige Umgehung der Vinkulierungsbestimmung in den Statuten der Gesellschaft. Aus diesem Grund werden die genannten Verwaltungsratsmitglieder ihre Wahl erst nach Traktandum 4.2 (Wahl Präsident) annehmen oder eventuell ablehnen.

4.1.1 Paul J. Hälg

Bei diesem Traktandum werden die Stimmrechte der Namenaktien der Schenker-Winkler Holding AG auf 5% aller Namenaktien beschränkt.

Antrag

Der Verwaltungsrat beantragt mehrheitlich für die Amtsdauer von einem Jahr die Wiederwahl von Paul J. Hälg in den Verwaltungsrat.

Abstimmung

Der Antrag wird angenommen:

	Anzahl Stimmen	%
Ja	1'233'398	88.50%
Nein	160'180	11.50%
Total	1'393'578	100.00%
Enthaltungen	8'870	

Zu Protokoll gegebene Nein-Stimmen

Die Aktionärin Schenker-Winkler Holding AG hat mit Nein gestimmt.

Zu Protokoll gegebener Einspruch

Paul Bürgi erhebt namens der Schenker-Winkler Holding AG Einspruch gegen die Beschränkung der Stimmrechte der Schenker-Winkler Holding AG.

4.1.2 Urs F. Burkard

Antrag

Der Verwaltungsrat beantragt einstimmig für die Amtsdauer von einem Jahr die Wiederwahl von Urs F. Burkard in den Verwaltungsrat als Vertreter der Namenaktionäre.

Abstimmung

Der Antrag wird angenommen:

	Anzahl Stimmen	%
Ja	2'782'436	76.97%
Nein	832'142	23.03%
Total	3'614'578	100.00%
Enthaltungen	2'030	

Zu Protokoll gegebene Nein-Stimmen

Die Aktionäre Bill & Melinda Gates Foundation Trust, Cascade Investment, L.L.C., Columbia Threadneedle Investments und Marcel Vögtlin haben mit Nein gestimmt.

Urs F. Burkard nimmt seine Wahl in den Verwaltungsrat an.

4.1.3 Frits van Dijk

Bei diesem Traktandum werden die Stimmrechte der Namenaktien der Schenker-Winkler Holding AG auf 5% aller Namenaktien beschränkt.

Antrag

Der Verwaltungsrat beantragt einstimmig für die Amtsdauer von einem Jahr die Wiederwahl von Frits van Dijk in den Verwaltungsrat als Vertreter der Inhaberaktionäre.

Abstimmung

Der Antrag wird angenommen:

	Anzahl Stimmen	%
Ja	1'232'102	99.31%
Nein	8'492	0.69%
Total	1'240'594	100.00%
Enthaltungen	161'854	

Zu Protokoll gegebener Einspruch

Paul Bürgi erhebt namens der Schenker-Winkler Holding AG Einspruch gegen die Beschränkung der Stimmrechte der Schenker-Winkler Holding AG.

4.1.4 Willi K. Leimer

Antrag

Der Verwaltungsrat beantragt einstimmig für die Amtsdauer von einem Jahr die Wiederwahl von Willi K. Leimer in den Verwaltungsrat.

Abstimmung

Der Antrag wird angenommen:

	Anzahl Stimmen	%
Ja	2'821'845	78.04%
Nein	793'721	21.96%
Total	3'615'566	100.00%
Enthaltungen	1'042	

Zu Protokoll gegebene Nein-Stimmen

Die Aktionäre Bill & Melinda Gates Foundation Trust, Cascade Investment, L.L.C., Columbia Threadneedle Investments und Marcel Vögtlin haben mit Nein gestimmt.

Willi K. Leimer nimmt seine Wahl in den Verwaltungsrat an.

4.1.5 Monika Ribar

Bei diesem Traktandum werden die Stimmrechte der Namenaktien der Schenker-Winkler Holding AG auf 5% aller Namenaktien beschränkt.

Antrag

Der Verwaltungsrat beantragt mehrheitlich für die Amtsdauer von einem Jahr die Wiederwahl von Monika Ribar in den Verwaltungsrat.

Abstimmung

Der Antrag wird angenommen:

	Anzahl Stimmen	%
Ja	1'233'351	88.07%
Nein	166'928	11.93%
Total	1'400'279	100.00%
Enthaltungen	2'169	

Zu Protokoll gegebene Nein-Stimmen

Die Aktionärin Schenker-Winkler Holding AG hat mit Nein gestimmt.

Zu Protokoll gegebener Einspruch

Paul Bürgi erhebt namens der Schenker-Winkler Holding AG Einspruch gegen die Beschränkung der Stimmrechte der Schenker-Winkler Holding AG.

4.1.6 Daniel J. Sauter

Bei diesem Traktandum werden die Stimmrechte der Namenaktien der Schenker-Winkler Holding AG auf 5% aller Namenaktien beschränkt.

Antrag

Der Verwaltungsrat beantragt mehrheitlich für die Amtsdauer von einem Jahr die Wiederwahl von Daniel J. Sauter in den Verwaltungsrat.

Abstimmung

Der Antrag wird angenommen:

	Anzahl Stimmen	%
Ja	1'211'535	86.65%
Nein	186'561	13.35%
Total	1'398'096	100.00%
Enthaltungen	4'352	

Zu Protokoll gegebene Nein-Stimmen

Die Aktionärin Schenker-Winkler Holding AG hat mit Nein gestimmt.

Zu Protokoll gegebener Einspruch

Paul Bürgi erhebt namens der Schenker-Winkler Holding AG Einspruch gegen die Beschränkung der Stimmrechte der Schenker-Winkler Holding AG.

4.1.7 Ulrich W. Suter

Bei diesem Traktandum werden die Stimmrechte der Namenaktien der Schenker-Winkler Holding AG auf 5% aller Namenaktien beschränkt.

Antrag

Der Verwaltungsrat beantragt mehrheitlich für die Amtsdauer von einem Jahr die Wiederwahl von Ulrich W. Suter in den Verwaltungsrat.

Abstimmung

Der Antrag wird angenommen:

	Anzahl Stimmen	%
Ja	1'197'247	85.63%
Nein	200'776	14.37%
Total	1'398'023	100.00%
Enthaltungen	4'425	

Zu Protokoll gegebene Nein-Stimmen

Die Aktionärin Schenker-Winkler Holding AG hat mit Nein gestimmt.

Zu Protokoll gegebener Einspruch

Paul Bürgi erhebt namens der Schenker-Winkler Holding AG Einspruch gegen die Beschränkung der Stimmrechte der Schenker-Winkler Holding AG.

4.1.8 Jürgen Tinggren

Antrag

Der Verwaltungsrat beantragt einstimmig für die Amtsdauer von einem Jahr die Wiederwahl von Jürgen Tinggren in den Verwaltungsrat.

Abstimmung

Der Antrag wird angenommen:

	Anzahl Stimmen	%
Ja	2'818'262	78.01%
Nein	794'117	21.99%
Total	3'612'379	100.00%
Enthaltungen	4'229	

Zu Protokoll gegebene Nein-Stimmen

Die Aktionäre Bill & Melinda Gates Foundation Trust, Cascade Investment, L.L.C., Columbia Threadneedle Investments und Marcel Vögtlin haben mit Nein gestimmt.

Jürgen Tinggren nimmt seine Wahl in den Verwaltungsrat an.

4.1.9 Christoph Tobler

Bei diesem Traktandum werden die Stimmrechte der Namenaktien der Schenker-Winkler Holding AG auf 5% aller Namenaktien beschränkt.

Antrag

Der Verwaltungsrat beantragt mehrheitlich für die Amtsdauer von einem Jahr die Wiederwahl von Christoph Tobler in den Verwaltungsrat.

Abstimmung

Der Antrag wird angenommen:

	Anzahl Stimmen	%
Ja	1'219'715	87.25%
Nein	178'193	12.75%
Total	1'397'908	100.00%
Enthaltungen	4'540	

Zu Protokoll gegebene Nein-Stimmen

Die Aktionärin Schenker-Winkler Holding AG hat mit Nein gestimmt.

Zu Protokoll gegebener Einspruch

Paul Bürgi erhebt namens der Schenker-Winkler Holding AG Einspruch gegen die Beschränkung der Stimmrechte der Schenker-Winkler Holding AG.

Zusatzantrag der Schenker-Winkler Holding AG über die Neuwahl von Herrn Jacques Bischoff in den Verwaltungsrat

Bei diesem Zusatzantrag werden die Stimmrechte der Namenaktien der Schenker-Winkler Holding AG auf 5% aller Namenaktien beschränkt.

Antrag

Die Schenker-Winkler Holding AG beantragt, Jacques Bischoff für die Amtsdauer von einem Jahr neu in den Verwaltungsrat zu wählen.

Stellungnahme Paul J. Hälg

Der Verwaltungsrat lehnt die Wahl von Jacques Bischoff mehrheitlich ab und folgt damit auch den bisherigen Entscheiden der Gerichte. Die erneut beantragte Wahl von Jaques Bischoff in den Verwaltungsrat ist nichts anderes als ein wiederholter Versuch, die Vinkulierung zu umgehen. Sie dient einzig der Destabilisierung des Verwaltungsrates und der schrittweisen Kontrollübernahme durch die Saint-Gobain. Dies liegt nicht im Gesellschaftsinteresse und widerspricht dem Entscheid des Kantonsgerichts Zug. Der Verwaltungsrat empfiehlt deshalb mehrheitlich, den Antrag der Schenker-Winkler Holding AG auf Wahl von Jacques Bischoff abzulehnen.

Wortmeldungen

- Anhang 21: Votum Max C. Roesle

Abstimmung

Der Antrag wird abgelehnt:

	Anzahl Stimmen	%
Ja	174'125	13.32%
Nein	1'132'303	86.68%
Total	1'306'428	100.00%
Enthaltungen	64'492	

Zu Protokoll gegebene Nein-Stimmen

Die Aktionäre Bill & Melinda Gates Foundation Trust, Cascade Investment, L.L.C., Columbia Threadneedle Investments und Marcel Vögtlin haben mit Nein gestimmt.

Zu Protokoll gegebener Einspruch

Paul Bürgi erhebt namens der Schenker-Winkler Holding AG Einspruch gegen die Beschränkung der Stimmrechte der Schenker-Winkler Holding AG.

4.2 Wahl Präsident: Wiederwahl Paul J. Hälg

Bei diesem Traktandum werden die Stimmrechte der Namenaktien der Schenker-Winkler Holding AG auf 5% aller Namenaktien beschränkt.

Antrag

Der Verwaltungsrat beantragt mehrheitlich die Wiederwahl von Paul J. Hälg als Präsident des Verwaltungsrates für die Amtsdauer von einem Jahr.

Abstimmung

Der Antrag wird angenommen:

	Anzahl Stimmen	%
Ja	1'231'202	88.42%
Nein	161'120	11.58%
Total	1'392'322	100.00%
Enthaltungen	10'122	

Zu Protokoll gegebene Nein-Stimmen

Die Aktionärin Schenker-Winkler Holding AG hat mit Nein gestimmt.

Zu Protokoll gegebener Einspruch

Paul Bürgi erhebt namens der Schenker-Winkler Holding AG Einspruch gegen die Beschränkung der Stimmrechte der Schenker-Winkler Holding AG.

Paul J. Hälg nimmt seine Wahl als Verwaltungsratspräsident an. Auf entsprechende Anfrage bestätigen auch Monika Ribar, Frits van Dijk, Daniel J. Sauter, Ulrich W. Suter und Christoph Tobler, dass sie bei diesem Wahlausgang ihre Wahl in den Verwaltungsrat annehmen.

4.3 Wiederwahl Nominierungs- und Vergütungsausschuss

4.3.1 Frits van Dijk

Bei diesem Traktandum werden die Stimmrechte der Namenaktien der Schenker-Winkler Holding AG auf 5% aller Namenaktien beschränkt.

Antrag

Der Verwaltungsrat beantragt mehrheitlich für die Amtsdauer von einem Jahr die Wiederwahl von Frits van Dijk in den Nominierungs- und Vergütungsausschuss.

Abstimmung

Der Antrag wird angenommen:

	Anzahl Stimmen	%
Ja	1'235'324	88.30%
Nein	163'604	11.70%
Total	1'398'928	100.00%
Enthaltungen	3'516	

Zu Protokoll gegebene Nein-Stimmen

Die Aktionärin Schenker-Winkler Holding AG hat mit Nein gestimmt.

Zu Protokoll gegebener Einspruch

Paul Bürgi erhebt namens der Schenker-Winkler Holding AG Einspruch gegen die Beschränkung der Stimmrechte der Schenker-Winkler Holding AG.

4.3.2 Urs F. Burkard

Antrag

Der Verwaltungsrat beantragt einstimmig für die Amtsdauer von einem Jahr die Wiederwahl von Urs F. Burkard in den Nominierungs- und Vergütungsausschuss.

Abstimmung

Der Antrag wird angenommen:

	Anzahl Stimmen	%
Ja	2'686'139	74.31%
Nein	928'536	25.69%
Total	3'614'675	100.00%
Enthaltungen	1'661	

Zu Protokoll gegebene Nein-Stimmen

Die Aktionäre Bill & Melinda Gates Foundation Trust, Cascade Investment, L.L.C., Columbia Threadneedle Investments und Marcel Vögtlin haben mit Nein gestimmt.

4.3.3 Daniel J. Sauter

Bei diesem Traktandum werden die Stimmrechte der Namenaktien der Schenker-Winkler Holding AG auf 5% aller Namenaktien beschränkt.

Antrag

Der Verwaltungsrat beantragt mehrheitlich für die Amtsdauer von einem Jahr die Wiederwahl von Daniel J. Sauter in den Nominierungs- und Vergütungsausschuss.

Abstimmung

Der Antrag wird angenommen:

	Anzahl Stimmen	%
Ja	1'106'249	79.12%
Nein	291'841	20.88%
Total	1'398'090	100.00%
Enthaltungen	4'086	

Zu Protokoll gegebene Nein-Stimmen

Die Aktionärin Schenker-Winkler Holding AG hat mit Nein gestimmt.

Zu Protokoll gegebener Einspruch

Paul Bürgi erhebt namens der Schenker-Winkler Holding AG Einspruch gegen die Beschränkung der Stimmrechte der Schenker-Winkler Holding AG.

4.4 Wahl Revisionsstelle

Antrag

Der Verwaltungsrat beantragt einstimmig, Ernst & Young AG als Revisionsstelle für das Geschäftsjahr 2017 zu wählen.

Abstimmung

Der Antrag wird angenommen:

	Kapital	%
Ja	975'783.60	98.50%
Nein	14'779.80	1.50%
Total	990'563.40	100.00%
Enthaltungen	13'161.00	

4.5 Wahl unabhängiger Stimmrechtsvertreter

Antrag

Der Verwaltungsrat beantragt einstimmig, Jost Windlin, Rechtsanwalt und Notar in Zug, als unabhängigen Stimmrechtsvertreter bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung zu wählen.

Abstimmung

Der Antrag wird angenommen:

	Anzahl Stimmen	%
Ja	3'606'469	99.84%
Nein	5'712	0.16%
Total	3'612'181	100.00%
Enthaltungen	3'750	

5 Vergütungen

Wortmeldungen

- Anhang 22: Votum Andreas M. Dubler
- Anhang 23: Votum Urs Tschudin

5.1 Genehmigung der Vergütung für den Verwaltungsrat für die Amtsperiode von der ordentlichen Generalversammlung 2015 bis zur ordentlichen Generalversammlung 2016

Antrag

Der Verwaltungsrat beantragt mehrheitlich die Genehmigung des Gesamtbetrags für die Vergütung des Verwaltungsrates, bestehend aus neun Mitgliedern, von CHF 2.87 Millionen für die Amtsdauer seit dem Abschluss der ordentlichen Generalversammlung 2015 bis zum Abschluss der ordentlichen Generalversammlung 2016.

Abstimmung

Der Antrag wird abgelehnt:

	Anzahl Stimmen	%
Ja	1'234'099	34.16%
Nein	2'378'377	65.84%
Total	3'612'476	100.00%
Enthaltungen	3'365	

Zu Protokoll gegebene Nein-Stimmen

Die Aktionärin Schenker-Winkler Holding AG hat mit Nein gestimmt.

Stellungnahme Paul J. Hälg

Die Schenker-Winkler Holding AG hat ihre Aktionärsrechte damit einmal mehr zu ihren Gunsten missbraucht. Offenkundig bezweckt die Schenker-Winkler Holding AG mit der Verweigerung der Vergütung einzig, den Verwaltungsrat "auszuhungern", zum Aufgeben zu zwingen und auf diese Weise den Kontrollwechsel auf Saint-Gobain in Umgehung der Vinkulierung zu bewerkstelligen. Die Verweigerung der Vergütung für geleistete Arbeit verletzt zudem die Statuten, die ausdrücklich vorsehen, dass der Verwaltungsrat zu entschädigen ist. Sie ist umso mehr stossend, weil der Verwaltungsrat in den letzten beiden Jahren einen ausserordentlichen Einsatz leistete und die Gesellschaft Rekordresultate erzielte. Der Verwaltungsrat behält sich deshalb sämtliche Rechte hinsichtlich der Geltendmachung seiner rechtmässigen Ansprüche auf Vergütung vor.

5.2 Genehmigung der Vergütung für den Verwaltungsrat für die Amtsperiode von der ordentlichen Generalversammlung 2016 bis zur ordentlichen Generalversammlung 2017

Antrag

Der Verwaltungsrat beantragt mehrheitlich die Genehmigung des Gesamtbetrags für die Vergütung des Verwaltungsrates, bestehend aus neun Mitgliedern, von CHF 2.87 Millionen für die Amtsdauer seit dem Abschluss der ordentlichen Generalversammlung 2016 bis zum Abschluss dieser ordentlichen Generalversammlung 2017.

Abstimmung

Der Antrag wird abgelehnt:

	Anzahl Stimmen	%
Ja	1'233'881	34.15%
Nein	2'378'560	65.85%
Total	3'612'441	100.00%
Enthaltungen	3'400	

Zu Protokoll gegebene Nein-Stimmen

Die Aktionärin Schenker-Winkler Holding AG hat mit Nein gestimmt.

Stellungnahme Paul J. Hälg

Auch in Bezug auf diese Entschädigung behält sich der Verwaltungsrat sämtliche Rechte hinsichtlich der Geltendmachung seiner Ansprüche vor.

5.3 Konsultativabstimmung über den Vergütungsbericht 2016

Antrag

Der Verwaltungsrat beantragt einstimmig, den Vergütungsbericht 2016 in der nicht bindenden Konsultativabstimmung gutzuheissen.

Abstimmung

Der Antrag wird abgelehnt:

	Anzahl Stimmen	%
Ja	1'158'375	32.52%
Nein	2'403'177	67.48%
Total	3'561'552	100.00%
Enthaltungen	54'250	

Zu Protokoll gegebene Nein-Stimmen

Die Aktionärin Schenker-Winkler Holding AG hat mit Nein gestimmt.

5.4 Genehmigung der künftigen Vergütung für den Verwaltungsrat

Antrag

Der Verwaltungsrat beantragt mehrheitlich die Genehmigung des Gesamtbetrags für die Vergütung des Verwaltungsrates, bestehend aus neun Mitgliedern, von maximal CHF 3 Millionen für eine Amtsdauer von einem Jahr bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung.

Abstimmung

Der Antrag wird abgelehnt:

	Anzahl Stimmen	%
Ja	1'232'225	34.12%
Nein	2'378'480	65.88%
Total	3'610'705	100.00%
Enthaltungen	5'047	

Zu Protokoll gegebene Nein-Stimmen

Die Aktionärin Schenker-Winkler Holding AG hat mit Nein gestimmt.

Stellungnahme Paul J. Hälg

Obschon die Verweigerung der Vergütung nichts an der Wahlannahme der Verwaltungsratsmitglieder und deren Engagement für die Gesellschaft ändert, behält sich der Verwaltungsrat alle Rechte bezüglich der Geltendmachung seiner Ansprüche vor.

5.5 Genehmigung der künftigen Vergütung für die Konzernleitung

Antrag

Der Verwaltungsrat beantragt einstimmig die Genehmigung des Gesamtbetrags für die Vergütung der Konzernleitung, bestehend aus neun Mitgliedern, von maximal CHF 19 Millionen für das Geschäftsjahr 2018.

Abstimmung

Der Antrag wird angenommen:

	Anzahl Stimmen	%
Ja	3'596'124	99.56%
Nein	15'740	0.44%
Total	3'611'864	100.00%
Enthaltungen	3'855	

6 Auskunftsbegehren

Am 5. April 2017 hat die Schenker-Winkler Holding AG dem Verwaltungsrat ein Auskunftsbegehren übermittelt. Der Verwaltungsrat hat die darin gestellten Fragen vorgängig zur heutigen Generalversammlung schriftlich beantwortet. Das Auskunftsbegehren und die Antworten des Verwaltungsrates liegen wie bereits erwähnt bei der Votanten-Registrierstelle auf und sind diesem Protokoll angehängt (Beilage 1).

Stellungnahme Schenker-Winkler Holding AG (Kurt Langhard)

Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Frau Ribar, sehr geehrte Herren Verwaltungsräte, geschätzte Aktionärinnen und Aktionäre. Am 4. April habe ich dem Verwaltungsrat namens der Schenker-Winkler Holding AG eine Reihe von Fragen gestellt. Der Verwaltungsrat hat sie heute um 12.00 Uhr mit Fax in meine Kanzlei in Zürich beantwortet. Ich habe sie aber trotzdem noch lesen können.

Diese Antworten des Verwaltungsrates sind ungenügend. Einen grösseren Teil der Fragen beantwortet der Verwaltungsrat nicht. Die Antworten auf die übrigen Fragen sind dürftig und wenig aussagekräftig. Wie schon letztes Jahr drückt sich der Verwaltungsrat insbesondere darum offenzulegen, welche Kosten der Sika – aufgeschlüsselt auf die verschiedenen Teilgebiete, die meine Fragen betreffen – angefallen sind. Dies zeugt von wenig Selbstbewusstsein und von wenig Vertrauen in die Aktionäre, denen damit die Auskunft darüber vorenthalten wird, wofür im Einzelnen ihr Geld im Abnutzungskampf des Verwaltungsrates gegen die Mehrheitsaktionärin verschleudert wird. Nicht nachvollziehbar ist die Weigerung des Verwaltungsrates, nur zusammenfassend und ungefähr die Kosten seiner Kampagne gegen die Schenker-Winkler Holding AG offenzulegen. Der Verwaltungsrat weiss – und sollte er es nicht wissen, führt er seine Geschäfte nicht gehörig – wieviel er für die externe Rechtsberatung im Zusammenhang mit der Auseinandersetzung mit der Schenker-Winkler Holding AG, mit Saint-Gobain und mit den Geschwistern Burkard aufgewandt hat. Er weiss – oder müsste es wissen – wieviel die externe Rechtsberatung für die Vorbereitung der Generalversammlungen seit derjenigen vom 14. April 2015 gekostet hat, und insbesondere wäre es ihm ein Leichtes darzutun, was der damals eingesetzte Sachverständigen-Ausschuss, was der Beizug von PR-Beratern, Lobbyisten und Investmentbankern die Sika bisher gekostet hat. Der Verwaltungsrat sagt hierzu nichts, er schweigt – nein, er verschweigt – denn wer Geld verschleudert, lässt sich eben nicht gerne in die Bücher schauen. Herr Präsident, wie bereits



letztes Jahr und auch dieses Jahr: Ihre Antworten sind enttäuschend. Es ist nicht nachzuvollziehen, wieviele Mittel der Gesellschaft der Verwaltungsrat investiert, um die Mehrheitsaktionärin zu bekämpfen.

Wir wollten insbesondere wissen, wieviel die Sika der Abwehrkampf gegen das Verkaufsgeschäft der Geschwister Burkard mit Saint-Gobain seit dem 5. Dezember 2014 bis heute gekostet hat. Die Antwort ist oberflächlich und genügt nicht. Sie haben eine Zahl genannt, doch unterlassen Sie es, diese detailliert entsprechend den Ihnen gestellten Fragen aufzuschlüsseln. Dass eine Zuordnung von Rechtskosten auf verschiedene Themenkreise jedem Handwerker oder auch jedem Rechtsanwalt vertraut ist, erwähne ich wie schon 2015 und 2016 einmal mehr.

Wir hätten gerne sodann erfahren, was der Beizug von Lobbyisten und weiterer Berater die Sika in dieser Zeitspanne gekostet hat. Wiederum keine verlässliche Antwort. Der Abwehrkampf des Verwaltungsrates hat zulasten der Sika schon mehr als 17 Millionen Franken verschlungen. Diese Kosten wurden nicht im Interesse der Gesellschaft und ihrer Aktionäre, sondern aus eigennützigen Motiven der sogenannten opponierenden Verwaltungsräte generiert. Die Schenker-Winkler Holding AG geht davon aus, dass seit der Generalversammlung vom 14. April gewisse Verwaltungsräte nicht öffentliche Informationen über die Sika gewissen Aktionären beziehungsweise deren Organen oder Vertretern oder diesen nahestehenden oder mit diesen verbundenen Personen verfügbar gemacht haben, auch wenn sie dies heute verneinen.

Paul J. Hälg

Herr Langhard, möchten Sie nicht zu Ihrem Antrag kommen?

Herr Präsident, entziehen Sie mir mein Wort?

Paul J. Hälg

Nein. Sie sind jetzt bei fünf Minuten und ich hätte gerne, dass Sie zum Schluss kommen.



Ja es geht nicht mehr sehr lange. Machen wir den Schlusssatz: Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren sogenannte unabhängige Verwaltungsräte, Ihre völlig unzureichende Beantwortung berechtigter Fragen wird die Schenker-Winkler Holding AG im Rahmen von Verantwortlichkeitsprozessen gegen Sie zum Thema machen. Danke.

Information betreffend Sachverständigen-Ausschuss

Der Sachverständigen-Ausschuss wurde an der ordentlichen Generalversammlung 2015 auf Antrag der Aktionärsgruppe Cascade Investment, L.L.C., Bill & Melinda Gates Foundation Trust, Fidelity International und Columbia Threadneedle Investments gewählt. Anlässlich der letztjährigen ordentlichen Generalversammlung wurde die Amtsdauer der Mitglieder des Sachverständigen-Ausschusses bis zur ordentlichen Generalversammlung 2020 verlängert. Der Präsident des Sachverständigen-Ausschusses, Jörg Walther, wird Sie sogleich über die Tätigkeit des Sachverständigen-Ausschusses und die bisherigen Ergebnisse informieren.

Vorab möchte ich Sie darüber in Kenntnis setzen, dass der von der Generalversammlung 2015 eingesetzte Sachverständige Peter Spinnler aus gesundheitlichen Gründen darum gebeten hat, ihn von seinen Pflichten als Sachverständigen zu entbinden. In Übereinstimmung mit dem Beschluss der Generalversammlung 2015 haben die verbleibenden Sachverständigen am 5. Dezember 2016 Jörg Riboni als neuen Sachverständigen ernannt. Die Bestätigung von Jörg Riboni als neues Mitglied des Sachverständigen-Ausschusses hätte in die GV-Agenda aufgenommen werden sollen. Dies wurde übersehen. Das vorläufige Ausbleiben der Bestätigung behindert die Arbeit des Sachverständigen-Ausschusses jedoch in keiner Weise. Der Ausschuss befindet sich in der Phase eingeschränkter Aktivität. Auch nach einem allfälligen Übertritt in die aktive Phase kann er in der heutigen Zusammensetzung arbeiten wie vorgesehen. Jörg Ribonis Amt dauert vorläufig bis seine Ernennung den Aktionären an der nächsten Generalversammlung zur Bestätigung unterbreitet wird.

Wortmeldungen

- Anhang 24: Rede Jörg Walther
- Anhang 25: Votum Iain Richards

Das Wort wird nicht mehr verlangt. Nach abschliessenden Ausführungen erklärt Paul J. Hälg die Generalversammlung als geschlossen. Die nächste ordentliche Generalversammlung findet am 17. April 2018 statt.

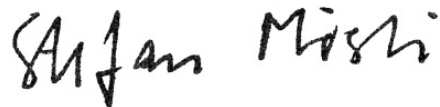
Baar, 25. Juli 2017

Der Vorsitzende:



Dr. Paul J. Hälg

Der Protokollführer:



Stefan Mösli

DOKUMENT Protokoll ordentliche GV vom 11. April 2017
SEITEN 38/87

BUILDING TRUST



Beilage 1
Auskunftsbegehren der Schenker-Winkler Holding AG und
Antworten des Verwaltungsrates

Anhang 1 Rede Paul J. Hälg

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, meine Damen und Herren. Seit über zwei Jahren wehrt sich der Verwaltungsrat zusammen mit der überwiegenden Mehrheit der Aktionäre, den Mitarbeitenden und dem Sika Senior Management gegen den feindlichen Übernahmever such durch Saint-Gobain. Er hat insbesondere an der Generalversammlung 2015 durch die punktu elle Beschränkung der Stimmen der SWH verhindert, dass der Verwaltungsrat in der Mehrheit ausgewechselt und damit der Weg für die Übernahme frei geworden wäre. Im letzten Herbst haben wir für unser Handeln eine wichtige Bestätigung erhalten. Das Kantonsgericht Zug hat in seinem Urteil vom 27. Oktober 2016 das Vorgehen des Verwaltungsrates ausdrücklich legiti miert und Folgendes festgehalten:

Ich möchte zitieren: "Nach dem Gesagten erfolgte die Begrenzung des Stimmrechts der SWH auf 5% für die streitgegenständlichen Abstimmungen zu Recht. Mithin wurden diese Beschlüsse statuten- und gesetzeskonform gefasst." Das ist sehr deutlich, und der Verwaltungsrat hat also nicht – wie uns von den Burkard-Erben vorgehalten wurde – gesetzeswidrig gehandelt, sondern die Statuten richtig interpretiert und entsprechend rechtmässig gehandelt.

Viel wurde bereits geschrieben über diesen Rechtsstreit. Aber im Kern ist die Frage eine ganz einfache: Über 5% der Namenaktien der Sika können nur mit Zustimmung des Verwaltungsrates verkauft werden. Das sagt die Vinkulierung in Art. 4 unserer Statuten. Unbestritten ist, dass bei einem direkten Verkauf der Sika Namenaktien durch die SWH der Verwaltungsrat seine Zu stimmung geben muss. Das Kantonsgericht hat nun entschieden, dass die Vinkulierung auch dann anwendbar ist, wenn die Namenaktien in einer Hülle – nämlich der SWH – an Saint-Gobain verkauft werden sollen. Zudem hat das Kantonsgericht gesagt, dass es nicht zulässig ist, den Verwaltungsrat so umzubersetzen, dass dieser die Vinkulierung nicht anwenden würde. Der Fall liegt nun beim Obergericht, nachdem die SWH die Berufung erklärt hat.

Warum haben wir eine Vinkulierung in den Statuten? Sie will, vereinfacht ausgedrückt, die un ternehmerische Freiheit von Sika sichern und Schaden von der Gesellschaft und den Inhaberak tionären abwenden. Die Einverleibung durch einen Konzern, insbesondere durch einen Konkur renten, zum Schaden der Gesellschaft und der Inhaberaktionäre soll damit verhindert werden. Und die Entscheidung liegt zweifelsfrei beim Verwaltungsrat. Die unternehmerische Freiheit ist ein Kernelement des Erfolges von Sika. Sie erlaubt uns, schneller als der Markt zu wachsen, effi-

zient auf die Bedürfnisse unserer Kunden einzugehen und – last but not least – nachhaltigen Mehrwert für unsere Aktionäre zu schaffen. Das ist uns trotz der schwierigen Situation im Übernahmekampf immer wieder gelungen, und wir konnten seit 2012 Jahr für Jahr über Rekordergebnisse berichten.

Das währungsbereinigte Wachstum betrug in dieser Zeit im Schnitt fast 8%, und die EBIT-Marge konnte auf knapp 14% gesteigert werden. Der Freie Cash Flow erreichte über 10% des Umsatzes, und die Kapitalrendite mehr als 28%. Damit haben wir die Ziele unserer Strategie 2018 bereits im letzten Jahr, also zwei Jahre vor unserem Plan, erreichen können. Und nicht nur die Finanzkennzahlen haben sich verbessert, wir haben im Rahmen unserer Strategie 2018 auch bedeutende Investitionen in die Zukunft getätigt. So haben wir seit 2012 über 370 neue Patente angemeldet, 51 neue Werke in Betrieb genommen, 20 neue Tochtergesellschaften eröffnet und 21 Akquisitionen getätigt. Wir können sagen: Damit sind wir für weiteres Wachstum gut vorbereitet.

Im Rahmen der im letzten Jahr mit der ganzen Organisation durchgeführten Überprüfung der Strategie mit einem neuen Zeithorizont bis 2020 konnten wir zudem zusätzliches Wachstumspotential identifizieren. Für unsere Zielmärkte – wie sie dargestellt sind hier auf der Folie – erwarten wir in den kommenden Jahren weiterhin attraktives Wachstum und gehen davon aus, dass der für uns zugängliche Markt bis 2020 auf CHF 80 Milliarden anwachsen wird. Dieses Wachstum wird gestützt durch die grossen Megatrends, wie die zunehmende Urbanisierung und die neuen Anforderungen an die Mobilität, die für uns immer wieder neue Anwendungen im Bereich Kleben, Dichten und Verstärken eröffnen.

Die Strategieüberprüfung letztes Jahr hat unser Wachstumsmodell wiederum bestätigt und uns dazu veranlasst, die Ziele für 2020 weiter anzuheben. Unsere Strategie 2020 basiert auf den hier links aufgezeigten Pfeilern. Mit unserem Fokus auf klar definierte Zielmärkte nutzen wir erfolgreich die globalen Megatrends und erhöhen unsere Marktpenetration. Wir wollen weiterhin mit 6-8% jährlich wachsen. Mit unserer Innovationskraft verbessern wir fortlaufend den Kundennutzen unserer Produkte und sind damit dem Wettbewerb immer eine Nasenlänge voraus. Wir haben inzwischen weltweit 20 Entwicklungszentren und sind damit mit unserer Innovation nahe am Markt. Sika hatte seit jeher einen starken Fokus auf die Emerging Markets. Diesen Fokus werden wir noch weiter verstärken und wollen bis 2020 in 105 Ländern mit einer Tochtergesellschaft vor Ort sein und 30 weitere Fabriken eröffnen. Unser Wachstum beschleunigen wir mit gezielten Akquisitionen. Wir haben in diesem Bereich bereits grosse Erfahrungen.



Seit 2012 konnten wir erfolgreich 21 Firmen integrieren, mit einem gesamten Jahresumsatz von über CHF 670 Millionen. Sikas Erfolg beruht auf den starken Sika Werten und einem einzigartigen Führungsmodell, das auf grossem unternehmerischem Freiraum der einzelnen Ländergesellschaften aufbaut. Diese können sich dank der globalen Innovationen in den klar definierten Zielmärkten optimal von ihren lokalen Konkurrenten differenzieren und ihre lokale Marktposition weiter ausbauen und stärken. Wir haben Unternehmer im Unternehmen, und Entscheidungen fallen auf der tiefstmöglichen Ebene und nahe am Kunden und am Markt.

Unser Ziel für die Betriebsgewinnmarge haben wir von den bisher 12-14% auf neu 14-16% erhöht, für den Freien Cash Flow von 8% auf mehr als 10%, und auf dem eingesetzten Kapital wollen wir eine Rendite von mehr als 25% erreichen. Wie Sie sehen, sind die Ziele ambitiös und zeugen von unserer Zuversicht für die Zukunft von Sika. Ich bin überzeugt, dass wir erst am Anfang der neuen Dynamik des Unternehmens stehen und verspreche Ihnen, alles daran zu setzen, dass Sika ihre Erfolgsgeschichte fortsetzt. Die Wachstumszahlen von heute Morgen sind ja bereits ein Beweis dafür. Trotz der drohenden Übernahme hatte für uns das operative Geschäft von Sika immer höchste Priorität. Das hat sich bewährt, und wir konnten jedes Quartal in Folge neue Rekordergebnisse erzielen und konsequent an unserer Strategieumsetzung arbeiten. Wir sind daher zuversichtlich, dass wir das nachhaltige profitable Wachstum der Sika weiter beschleunigen können und unsere strategischen Ziele erreichen werden. Für die Umsetzung unserer Strategie brauchen wir vor allem engagierte und unternehmerisch denkende Mitarbeitende. Finanzielle Mittel stehen uns dank unserer starken Bilanz genügend zur Verfügung.

Es ist daher völlig klar, dass Sika für die Umsetzung der strategischen Ziele 2020 keine Saint-Gobain braucht. Im Gegenteil: Allein schon mit der Steigerung der Profitabilität in den letzten zwei Jahren hat Sika deutlich mehr Wert geschaffen, als die von Saint-Gobain versprochenen Synergien je generieren könnten. Damit sich die Sika Erfolgsgeschichte fortsetzen kann, müssen wir die feindliche Übernahme durch Saint-Gobain abwehren. Auf die extremen Nachteile haben wir Sie wiederholt hingewiesen, und unsere Beurteilung wird durch den Markt einhellig geteilt. Auch das Kantonsgericht hat dem Verwaltungsrat attestiert, dass seine Beurteilung der Transaktion in einem einwandfreien Entscheidungsprozess zustande gekommen ist. Ich möchte hier die wichtigsten Punkte unserer Bedenken nochmals in Erinnerung rufen:

Saint-Gobain möchte mit nur gerade 16% Kapital die volle Kontrolle über Sika erlangen. Bislang hat sich der Verwaltungsrat der Sika stets aus einer Mehrheit von unabhängigen Verwaltungsräten zusammengesetzt. Nach den Plänen von Saint-Gobain würde der französische Konzern

künftig die Mehrheit stellen und den Verwaltungsrat kontrollieren. Den übrigen Aktionären bliebe somit trotz einer Mehrheit von 84% des Kapitals nur eine Minderheit im Verwaltungsrat. Die Folge für die Publikumsaktionäre: sie hätten keine wirksame Vertretung mehr im Verwaltungsrat und wären Saint-Gobain praktisch schutzlos ausgeliefert. Es ist zu erwarten, dass sich damit auch die Leistungsfähigkeit und Wertentwicklung von Sika schnell der deutlich unterlegenen Performance von Saint-Gobain anpassen würde.

Da Sika und Saint-Gobain in gleichen Märkten aktiv sind und sich im Mörtelbereich direkt konkurrenzieren, kommt es unweigerlich zu Interessenkonflikten. Auf Grund der unterschiedlichen Besitzverhältnisse hat Saint-Gobain dabei einen starken Anreiz, jeweils das eigene Geschäft zu bevorzugen. Eine Benachteiligung von Sika ist unseres Erachtens daher in dieser Transaktion vorprogrammiert und droht insbesondere im strategisch wichtigen Mörtelgeschäft sowie bei allfälligen Restrukturierungen und Akquisitionen. Hinzu kommt, dass Saint-Gobain unsere weltweite Präsenz als Plattform für die Lancierung ihrer eigenen Produkte missbrauchen möchte.

Die von Saint-Gobain angedachten Kooperationen widersprechen fundamental dem Führungsmodell von Sika. Die eindeutige Zuordnung der Ergebnisverantwortung, die grosse unternehmerische Freiheit sowie der einzigartige Value-Selling Ansatz der Sika würden verloren gehen. Zahlreiche Schlüsselpersonen würden sich in der neuen Kultur nicht wohlfühlen, und die Eingliederung in eine anonyme Konzernstruktur könnte für die Belegschaft Folgen haben, die wir heute in ihrem Ausmass nicht abschätzen können. Saint-Gobain ist im wichtigen Handelsgeschäft einer von mehreren Kunden von Sika. Konkurrenten von Saint-Gobain haben bereits signalisiert, im Falle eines Kontrollwechsels die Geschäftsbeziehung mit Sika zu überprüfen. Aus all diesen Gründen muss diese Transaktion im Interesse der Sika abgelehnt werden.

Verschiedentlich wurde behauptet, dass mit dem Vorgehen des Verwaltungsrates und dem Gerichtsurteil die Burkard-Erben "enteignet" würden. Das ist falsch: Die Familie hat via SWH selbst die Vinkulierung in die Statuten eingeführt. Zudem hat sie freiwillig die Aufhebung oder Lockerung der Vinkulierung einem qualifizierten Mehr unterstellt. Damit braucht es auch die Stimmen der Publikumsaktionäre, um die Vinkulierung aufzuheben. Der Verwaltungsrat und die Publikumsaktionäre dürfen daher erwarten, ja sie haben sogar ein Recht darauf, dass sich die Erben an die von ihren Eltern eingeführte Vinkulierung halten. Damit ist kein Verkaufsverbot verbunden. Aber die Vinkulierung stellt sicher, dass bei einem Verkauf die berechtigten Interessen von Sika und den übrigen Aktionären beachtet werden.



Der Verwaltungsrat respektiert voll und ganz, dass sich die Erben vom Sika Engagement trennen wollen. Der Verwaltungsrat bemüht sich darum, im Gespräch mit den Erben eine für alle Seiten akzeptable Lösung zu finden. Diese soll den Erben einen attraktiven Verkauf ermöglichen und gleichzeitig die Fortsetzung der Erfolgsgeschichte von Sika gewährleisten. Zu diesem Zweck hält der Verwaltungsrat seit langem eine detaillierte und sorgfältig geprüfte Alternative für die Erben bereit. Und ich wiederhole das Angebot an die Familie Burkard, diese Alternative unverbindlich und vertraulich zu prüfen. Damit propagieren wir keinen Vertragsbruch, aber angesichts der heutigen Lage wäre es aus unserer Sicht auch für die Erben von Interesse, Alternativen zu prüfen. Die Burkard-Erben haben öffentlich bekundet, dass sie aussteigen wollen, und wir stellen klar, dass wir das erstens ermöglichen wollen und zweitens heute aus Sicht des Unternehmens für wichtig und richtig halten. Eine Situation wie mit Saint-Gobain darf sich nicht wiederholen. Ich betone daher ausdrücklich: wir wollen, im Interesse aller Beteiligten, dass die Erben ihre Aktien zu für sie attraktiven Konditionen veräußern können, wenn die Interessen des Unternehmens und der Aktionäre dabei gewahrt bleiben. Die hervorragende Wertentwicklung von Sika ermöglicht dem Verwaltungsrat, eine Alternative aufzuzeigen, die für die Erben keinen Nachteil gegenüber dem Angebot der Saint-Gobain bedeutet.

Wir bedauern deshalb, dass sich die Burkard-Erben unseren Vorschlag bis jetzt nicht ansehen wollten und dass die Zeichen weiterhin auf Konfrontation stehen. Das ergibt sich zumindest aus den jüngsten Verlautbarungen der Familie, insbesondere dem Antrag auf eine tiefere Dividende, dem wiederholten Vorschlag für die Zuwahl von Jacques Bischoff und der Ankündigung, dem Verwaltungsrat erneut die Entschädigung zu verweigern.

Es ist wohl zumindest ungewöhnlich, dass ein Aktionär sich gegen eine zu hohe Dividende wehrt. Angesichts der starken Bilanz der Sika kann es beim Vorschlag der SWH kaum um die angebliche Sicherung der langfristigen Entwicklung von Sika gehen. Vielmehr hat es hier eher mit Eigeninteressen der Erben zu tun. Die Dividende steht nach dem Vertrag zwischen den Parteien nämlich bereits Saint-Gobain zu und wird vom Kaufpreis der Familie abgezogen. Wir bedauern, dass SWH eine tiefere Dividende beantragt, umso mehr als die Differenz zu unserem Vorschlag lediglich CHF 15 Millionen beträgt und gemessen an unseren Nettobarmitteln von über CHF 400 Millionen damit insignifikant ist. Warum also sollen nicht alle Aktionäre in den Genuss dieser höheren Ausschüttung kommen?

Jacques Bischoff wird erneut für die Wahl in den Sika Verwaltungsrat als Vertreter der Familie vorgeschlagen. Seine Zuwahl wurde bereits an den vorhergehenden Generalversammlungen abgelehnt. Für eine noch stärkere Vertretung der SWH im Verwaltungsrat gibt es keinen sachlichen Grund, ausser, dass damit der Verwaltungsrat destabilisiert und die Umgehung der Vinkulierung schrittweise versucht werden soll.

SWH hat angekündigt, dass der Verwaltungsrat sein Honorar erneut nicht erhalten soll. Auch hier fehlt jegliche fundierte Begründung, vor allem auch vor dem Hintergrund der Rekordresultate der letzten Jahre. Die Statuten von Sika sehen ausdrücklich vor, dass auch der Verwaltungsrat für seine Arbeit entschädigt werden soll. Es geht nur darum, den Verwaltungsrat zu frustrieren und ihn so zum Rücktritt zu bewegen.

Unabhängig von diesen Verlautbarungen der Familie ist der Verwaltungsrat jedoch entschlossen, die Vinkulierung durchzusetzen und den Status quo im Verwaltungsrat zu wahren. Er hat deshalb heute nach erneuter Prüfung der Umstände und gestützt auf das Urteil des Kantonsgerichts beschlossen, die Stimmen der Namenaktien der Familienholding SWH an der Generalversammlung bei den folgenden Traktanden auf 5% aller Namenaktien zu beschränken:

- Traktandum 4.1: Bei der Abstimmung über die Wiederwahl der unabhängigen Verwaltungsräte Frits van Dijk, Monika Ribar, Daniel Sauter, Ulrich Suter, Christoph Tobler und von mir und bei allen eventuellen Zusatz- oder Gegenanträgen, jedoch nicht bei der Wiederwahl von Urs Burkard, Willi Leimer und Jürgen Tinggren;
- Ferner bei Traktandum 4.2: Abstimmung über die Wahl des Präsidenten des Verwaltungsrates;
- Und bei Traktandum 4.3: Abstimmung über die Wiederwahl in den Nominierungs- und Vergütungsausschuss, mit Ausnahme von Urs Burkard; sowie
- Beim Zusatzantrag der SWH über die Neuwahl von Jacques Bischoff in den Verwaltungsrat.

Ausserdem behält sich der Verwaltungsrat vor, die Beschränkung des Stimmrechts bei eventuellen weiteren Anträgen, das heisst also auch bei Zusatz- und Änderungsanträgen, aus den oben erwähnten Gründen zur Anwendung zu bringen. Bei allen übrigen Traktanden kann SWH die Stimmrechte der von ihr gehaltenen Namenaktien gemäss den Statuten ausüben. Das gilt, leider zum Nachteil von 84% unserer Aktionäre, auch für den Antrag der SWH, die vorgeschlagene Dividende zu reduzieren. Entscheidend heute ist aber die Wahl des Verwaltungsrates. Alle bisherigen Verwaltungsräte stehen zur Wiederwahl. Die unabhängigen Verwaltungsräte stehen

bereit, sich auch in Zukunft mit aller Kraft zum Wohle der Sika einzusetzen. Mit der Wiederwahl des gesamten Verwaltungsrates und meiner Person als Präsident wird ein Kontrollwechsel durch die Hintertür verhindert.

Ich möchte mich bei Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, auch im Namen der anderen unabhängigen Verwaltungsratsmitglieder ganz herzlich für Ihren starken Rückhalt bedanken! Ein spezieller Dank gebührt Jan Jenisch und den Mitgliedern der Konzernleitung, die trotz der hohen Belastung Sika zu einem weiteren Rekordergebnis geführt haben. Auch den Sika Mitarbeitenden, die sich mit klaren Worten hinter uns gestellt haben, gebührt unser Dank.

Vielen Dank! Viele von ihnen sind auch Aktionäre und daher heute hier nach Baar gekommen. Das zeigt eindrucksvoll, dass der unvergleichliche Sika Spirit, der seit über 100 Jahren den einzigartigen Zusammenhalt und Geist in unserem Unternehmen umschreibt, nicht nur eine leere Worthülse ist. Er wird bei Sika gelebt. Jeden Tag – auf der ganzen Welt. Und das soll auch in Zukunft so bleiben.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, unser Einsatz in den vergangenen fast 30 Monaten hat nur ein Ziel: die Wahrung der berechtigten Interessen einer prosperierenden Sika und all ihrer Stakeholder. Der Verwaltungsrat setzt sich gemeinsam mit der Konzernleitung für eine Fortsetzung der über 100jährigen Erfolgsgeschichte von Sika ein. Die Vertretung von Partikularinteressen ist uns weiterhin absolut fremd – es steht viel auf dem Spiel. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und für Ihre Unterstützung.



Anhang 2

Votum Urs F. Burkard und Antwort Paul J. Hälg

Grüezi mitenand. Man kann eine Firma mit oder gegen den Hauptaktionär führen. Der Verwaltungsrat der Sika hat sich entschlossen oder entschieden, die Sika gegen die Schenker-Winkler Holding zu führen und torpediert damit die Nachfolgelösung der Familie und bricht zugleich mit dem Grundsatz des Schweizer Aktienrechts. Denn: landauf, landab bestimmt der Aktionär, wer Verwaltungsrat wird – und nicht umgekehrt. Bei Sika ist dieses Recht ausser Kraft, indem die Stimmenmehrheit der Schenker-Winkler Holding beschränkt wird, um die eigene Wiederwahl zu sichern. Heute zum vierten Mal. Und ich bezweifle, ob das gut geht. Die Rechtsnachfolgeklausel regelt und Artikel 685c des Obligationenrechts sagt klar: das Stimmrecht bei nicht kotierten Namenaktien verbleibt entweder beim Veräusserer oder beim Käufer. Es ruht nie. Das Stimmrecht kann immer ausgeübt werden. Die Begründung des Gerichts, des vielzitierten Gerichtsentscheides von Dir, Paul, stützt sich so auffallenderweise auf deutsches und österreichisches Recht. Aus diesem Grunde musste die Familie in Berufung gehen. Und am Ende des Tages gibt es zwei Möglichkeiten: entweder wir gewinnen und die Transaktion mit Saint-Gobain kann vollzogen werden; oder wir verlieren und das Stimmrecht bleibt bei der Schenker-Winkler Holding mit all seinen Rechten. Der Verwaltungsrat kann eine Schlacht gewinnen, aber nie den Krieg gegen seinen Hauptaktionär. Und eines ist sicher: wir stehen nach wie vor zu diesem Vertrag mit Saint-Gobain – mehr denn je. Alles andere, was in der Sonntagspresse stand, ist eine bewusste Provokation und Manipulation – "fake news".

Aber wenden wir uns etwas Erfreulicherem zu, dem Geschäftsgang der Sika. 2016 war ein exzellentes Jahr, die Ziele wurden erreicht, ja sogar übertroffen, und sieht man das erste Quartal dieses Jahres an: erstaunlich. Für diesen unermüdlichen Einsatz gebührt unser aller Dank den Mitarbeitern und dem Management. Dieser ausserordentliche Erfolg widerspiegelt sich auch im Aktienkurs – das erfreut sicherlich alle anwesenden Aktionäre. Einige davon schadenfreudig, "jetzt ist dann bald die ganze Prämie hin von der Familie". Ich freue mich für alle Aktionäre, die davon profitieren. Und dennoch: wir sollten nicht übermütig werden und die Dividende sollte in einem vernünftigen Mass proportional zum Gewinn erhöht werden. Aber der hohe Aktienpreis hat auch eine andere Reaktion hervorgerufen. Erste Finanzinvestoren steigen aus, ganz prominent Herr Sawiris mit seiner Southeastern. Noch im Frühjahr 2015 verkündete er gross, er habe 3% des Aktienkapitals der Sika erworben. Er stehe hinter dem Verwaltungsrat, er sei ein langfristiger Finanzinvestor. Vor ein paar Wochen hat er seinen Anteil verkauft mit 80% Gewinn;



nicht mal die Dividende hat ihn mehr interessiert. Soviel zu den sogenannten langfristigen Finanzinvestoren, mit denen sich der Verwaltungsrat der Sika zusammengetan hat, um gegen die Schenker-Winkler Holding vorzugehen. Aber aus diesem Grund will die Familie einen starken Ankeraktionär für die Familienholding, nicht einen, der bloss auf den Aktienkurs schießt, sondern eine langfristige Eignerstrategie fährt. Und die Familie suchte einen industriellen Partner, der das Geschäft versteht, der aus der Branche kommt und sich um das Wohl der Mitarbeiter kümmert. Saint-Gobain ist genau dieser Partner, gehört zu den ältesten Unternehmungen der Welt. Saint-Gobain wurde ausgezeichnet zum Top Global Employer – zweimal hintereinander und diese Auszeichnung hat er sich glaubwürdig erarbeitet. Dies ist der Oskar für Top-Arbeitgeber und wird jährlich nur an zehn Firmen weltweit vergeben. Deshalb steht meine Familie und ich stolz hinter dieser Transaktion mit Saint-Gobain. Denn Saint-Gobain hält seine Versprechen gegenüber den Mitarbeitenden und den Aktionären. Saint-Gobain und die Schenker-Winkler Holding, wir setzen uns gerne mit Sika zusammen, um eine glückliche Lösung für diesen Konflikt zu finden. Paul, gib Dir ein Ruck. Danke.

Paul J. Hälg

Vielen Dank, Urs, für Deine Bemerkungen. Der Saal hat ja einiges schon kommentiert, ich möchte nur noch sagen: es geht dem Verwaltungsrat nicht um Krieg, sondern um die Interessen der Sika. Und zu den Investoren möchte ich noch bemerken, dass die meisten Investoren seit 2014 immer noch dabei sind und es sich bei Herrn Sawiris meines Wissens um eine Ausnahme handelt.



Anhang 3 Votum Herbert Zwartkruis

Dear independent board members, Monika Ribar, Paul Hälg, Frits van Dijk, Daniel Sauter, Ulrich Suter and Christoph Tobler, dear Burkard family and dear shareholders. I would like to do this not for another hundred years. To be clear, I would rather have the other hundred years back we have lived before – just as a personal remark.

My name: Herbert Zwartkruis, I am from the Netherlands, worked for Sika in Germany and currently in the United States. I am here to represent all 182 Sika senior managers, all of them. Isn't it really amazing that we – Sika – are still here today? We have now our third annual general assembly as a company after the breaking news in December 2014. And it's again, as I just heard, an interesting mixture of telling a great success story but at the same time fighting for our independence. To put it really mildly: the circumstances over the last 28 months have been really extraordinary, unique and – I would say – very special. For me, all Sika employees and colleague senior managers, the hostile takeover came really as a shock, it was an earthquake to be honest. Could have broken us, torn us apart, demoralized us. And to be honest, that was also the belief of the share market, the stock price plunged by 30% – that was their instant reaction. And look where we are standing today: doubled the share price in the last two years, and this by the hard work of a lot of people. And the success is hopefully then carried out also through good dividends to all the shareholders.

We are per record now really an extraordinary high-performing company. Success has many fathers: first starting with all the 17,400 employees – and some of them are here today – up to group management as well as all the other supporters from the investor community. However, today we Sika senior managers – all 182 of them – would really like to take the opportunity to thank a very special group of people who has devoted themselves to save Sika as an independent company. They have actually enabled all of us to continue our amazing success story. Without them we would not be standing here and sitting here and tell this great story as it is of Sika today. They have been threatened, sued and – I must say really most astonishing – not paid for the last two years and probably even a third year yet to come. Just to do what they believe is right to do for us as an organization, to protect our company until a really good solution is found for all shareholders, not only a few of them. And this – I must say – is pretty clear since November 22, 2016, they have this in writing.

Honest question to anybody in this room: who would do that? Who would take their estate, all their own personal assets and liabilities, their wealth at risk? Just to do and believe what is right! Not maybe many of you. Your leadership, courage and resilience have been really inspiring and extremely motivating. Although not immediately tangible for everyone in Sika, you really have been the backbone of our organization. With our backs covered we were able to continue the great success story of Sika as it really is today. We were really determined to execute our strategy and lift the Sika spirit by that.

Dear Monika, dear Paul, Frits, Daniel, Christoph and Ulrich, we really like to take a bow for you and really thank you from the bottom of our heart and also show our respect. And please do this – now I would say all senior managers with a standing ovation for this group of people who devoted themselves to really lift the Sika spirit. This is for you. Hands down. And don't worry about the three minutes.



Anhang 4 Votum Dominique Biedermann

Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Mitglieder des Verwaltungsrates, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre. Dies ist die vierte Generalversammlung seit Beginn des Konflikts zwischen der Familie Burkard und dem Sika Verwaltungsrat. Es ist auch das vierte Mal, dass ich im Namen der Ethos Stiftung das Wort ergreife, um nochmals unsere volle Unterstützung des Verwaltungsrates zu bekräftigen. Die hervorragende Leistung der Sika im Jahre 2016 mit einem EBIT-Zuwachs von 18% und einer Steigerung des Börsenkurses von 35% im Vergleich zum Vorjahr bestätigt, dass eine unabhängige Sika die beste Strategie ist. Sika konnte diese bemerkenswerten Ergebnisse nur dank dem ausserordentlichen Engagement der unabhängigen Mitglieder des Verwaltungsrates, der Geschäftsleitung und der 17'500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erzielen. Dafür danke ich Ihnen auch im Namen der 1,1 Millionen Versicherten und der 220 Mitgliederinstitutionen der Ethos Stiftung ganz herzlich. Wir sind stolz darauf, Aktionäre eines so dynamischen und leistungsstarken Unternehmens wie der Sika zu sein. Ich möchte Ihnen auch noch einmal versichern, dass wir vollstes Vertrauen in die Justiz des Kantons Zug haben. Deshalb engagiert sich Ethos direkt als Nebenintervenientin im Rechtsstreit zwischen dem Verwaltungsrat und der Familie Burkard und wird dies auch weiterhin tun. Das deutliche Urteil des Kantonsgerichts vom 27. Oktober 2016 haben wir natürlich mit Genugtuung zur Kenntnis genommen.

Sehr geehrter Herr Burkard, ich appelliere nochmals an Ihre Vernunft. Der Vertrag, den Sie mit Saint-Gobain abgeschlossen haben, verbietet Ihnen doch nicht, mit dem Management von Sika in Kontakt zu bleiben. Wir sind überzeugt, dass es möglich ist, mittels Dialog einen Ausweg aus diesem zerstörerischen Konflikt zu finden. Ihre Geschwister und Sie selber fühlen sich mit der Sika sicher noch persönlich sehr verbunden. Gleichzeitig tragen Sie als Erben der Gründerfamilie und als wichtiger Aktionär auch eine grosse soziale Verantwortung. Insbesondere gegenüber den Familien der zahlreichen Mitarbeitenden von Sika. Diese Familien erwarten von Ihnen ein positives Zeichen. Und auch wir zählen darauf, dass Sie sich zur Dialogaufnahme bereit erklären.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, wir hoffen, dass die Familie Burkard unserem Aufruf zum Dialog folgt. Bis dahin empfehle ich Ihnen heute wie schon im letzten Jahr:

- für die Wiederwahl der sechs unabhängigen Mitglieder des Verwaltungsrates zu stimmen;
- gegen die Wiederwahl der drei mit der Familie verbundenen Mitglieder zu stimmen, und dies solange die Familie nicht zur Gesprächsaufnahme bereit ist; und
- gegen die Wahl des von der Familie vorgeschlagenen neuen Kandidaten, Jacques Bischoff, zu stimmen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.



Anhang 5 Votum Hilmar Langensand

Sehr geehrte Verwaltungsräte, geschätzte Mitaktionäre. Mein Name ist Hilmar Langensand. Ich bin Fondsmanager beim unabhängigen Vermögensverwalter zCapital in Zug. Wir managen über 1,3 Milliarden in Schweizerfranken. Unsere Kunden sind Vorsorgeeinrichtungen in der Hauptsache.

Der Streit um den Verkauf dauert nun schon 28 Monate – eine Ewigkeit für eine Übernahme. Ich war guter Hoffnung, dass sich nach dem glasklaren Urteil des Zuger Kantonsgerichts zugunsten der Sika die Wogen glätten werden und Vernunft einkehrt. Aber die Familie Burkard und ihre Juristen glauben immer noch, dass sie das Recht auf ihre Seite beugen können. Unsere Geduld wird strapaziert. Immerhin macht uns Aktionären das operative Ergebnis der Sika viel Freude. Das ist nicht das Verdienst der Familie Burkard, sondern des Managements um Jan Jenisch und aller Mitarbeitenden. Ich danke herzlich für die erneut tolle Arbeit im vergangenen Geschäftsjahr. Der unermüdliche Einsatz für die Gesellschaft trotz der Unsicherheiten um die Besitzverhältnisse ist bemerkenswert. Ein besonderer Dank gebührt den unabhängigen Verwaltungsräten und dem Präsidenten Paul Hälg. Sie haben in neun Verwaltungsratssitzungen im Interesse der Firma und der Inhaberaktionäre gearbeitet, und das weiterhin ohne Lohn. Falls die Familie Burkard heute wiederum die Kompensation für den Verwaltungsrat ablehnen sollte, empfinde ich das als einen weiteren Tiefschlag im Kampf um die Macht bei Sika.

Haben Sie sich, liebe Mitaktionäre, einmal überlegt, was ohne den Einsatz dieses mutigen Verwaltungsrates passiert wäre? Die Sika würde heute unter der Kontrolle der französischen Saint-Gobain stehen, Verwaltungsrat und Management wäre ausgewechselt worden, und die Inhaberaktie würde definitiv nicht bei 6'200 Franken handeln, mehr als doppelt so hoch als am denkwürdigen 8. Dezember 2014.

Neuerdings will uns die Familie auch noch die vorgeschlagene Dividende von 102 Franken um ein paar Fränkli kürzen. Die Sika überbordnet mit einer Ausschüttungsquote von 46% nicht, und die Dividendenrendite von 1,6% ist unterdurchschnittlich. Vorsorgeeinrichtungen sind in einer Zeit von Negativzinsen auf Dividenden angewiesen. Die Logik für diesen potentiellen Antrag ist mir schleierhaft, ausser dass gewisse Eigeninteressen im Vordergrund stehen. Ich appelliere nun zum dritten Mal an dieser GV an die Vernunft der Familie Burkard. Ziehen Sie einen Schlussstrich unter diese unsägliche Geschichte. Akzeptieren Sie die Kraft der Statuten und das



Gerichtsurteil. Lassen Sie vom Verkauf an Saint-Gobain ab und nehmen Sie ein potentielles Angebot des Verwaltungsrates zum Kauf Ihrer Namenaktien an.

Zum Schluss hebe ich den Warnfinger: Liebe Familie Burkard, hütet Euch vor irgendwelchen Massnahmen, um den langfristigen Wert dieser Firma zu zerstören. So wäre, um die Worte von Urs Burkard zu verwenden, ein Ausmisten des heutigen Verwaltungsrates inakzeptabel. Danke.



Anhang 6 Votum Phillip Arnold

Mr. Chairman, I want to address all the descendants of the founding families here or watching the video stream. My name is Phillip Arnold, and I was the CEO of my family's 100-year-old company, named Scofield. We are the US brand leader in producing products to color and texture concrete. Part of our history was supplying materials to Charlie Chaplin, Frank Lloyd Wright, the Microsoft Campus, Walt Disney and even Bill and Melinda Gates' home. With such a remarkable history, the fact was though that I did not have family members to continue the legacy. It became time for me to determine how to write the final chapter from me with Scofield. An ending that honors the past and preserves the sense of pride and history for my future generations. My answer was selling the company to Sika last year. We knew Sika for more than 50 years with my father and Scofield being the exclusive master distributor for Sika in Los Angeles.

This is the wonderful book of the Sika family history – the Burkard family history at Sika. It is wonderful. The book ends of course in 2010. And I want to talk about perhaps the final chapter that the family should write in this book. The first draft has not worked out very well. All the fighting, the lawsuits – it is really, really ugly. And it has a terrible, terrible ending.

Much has changed from the original offer, and that has already been addressed here with Saint-Gobain. The enormous premium is modest now, and it could be zero through the market or with negotiations that eliminate any financial gain for the heirs. The win-lose situation has been turned into a win-win. And I know, and already there has been mentioned a sense of pride in the amazing performance of Sika, and that is absolutely true.

The fact is, it is time for you to rip up that first draft. Nothing will make you feel better. Write the chapter that your children and their children will treasure when they read the book. They will know your generation honored the founders and left their legacy intact exiting Sika in the right way. The legacy is not with Saint-Gobain. You know that. It can only be preserved within Sika. And now you have that opportunity. To do anything else will be remembered always with a deep sense of regret and can never be reversed. Please accept my heartfelt advice. There will be a feeling of welcoming back at Sika as the fight ends, replaced with a celebration of your legacy. Your family deserves no less. Your future generations will forever be grateful. This is how you want to be remembered. Sika's success is giving you this opportunity. How appropri-

DOKUMENT Protokoll ordentliche GV vom 11. April 2017
SEITEN 55/87



ate. How wonderful. Take this book that I will now hand to Mr. Burkard on behalf of your family. And together, write a new ending chapter, the right ending chapter to the wonderful legacy that you have, the one that your descendants will be proud of and read with respect and admiration. Thank you.

Anhang 7 Votum Mike Rodden

Good afternoon. My name is Mike Rodden, and I represent Cascade Investment and Bill & Melinda Gates Foundation Trust. All of us owe a debt of gratitude to the Sika management team and the employees of Sika for their remarkable efforts over the past two and a half years. Your success is a tribute to the strength of the Sika spirit. We would also like to voice our continued admiration and support for the independent members of the board. Despite being denied their hard-earned director fees, they have shown tremendous resolve in the face of Saint-Gobain's takeover attempt.

We are disappointed that SWH once again intends to deny the board members their rightful pay. It is one thing to disagree with the board's actions; it is quite another to withhold their pay, particularly in light of Sika's outstanding performance. The independent board members have exemplified good corporate governance by standing up for the interests of Sika and upholding the shareholder protections codified in Sika's articles of association. In this respect, it was gratifying that the Zug Court found that there are no legal grounds to invalidate the actions of the independent board members. It found further that they acted lawfully and without conflict of interest. Unfortunately, notwithstanding the Court's decision, the deadlock between Sika and Saint-Gobain continues, and SWH remains tied into a contract it cannot deliver. Despite the Court's decision, we will remain locked in uncertainty for as long as the deadlock continues. And uncertainty is never good for shareholders, employees or other stakeholders in an otherwise successful business.

The uncertainty also undermines the family's interests. The family's legacy was created through decades of thoughtful stewardship. Their ongoing association with Saint-Gobain, which refuses to take any responsibility for launching its ill-conceived takeover bid, tarnishes the legacy the Burkards have so carefully built. Moreover, the current uncertainty is not in the family's economic interest. As a result of Sika's tremendous performance, the premium Saint-Gobain proposes to pay has shrunk to less than 10%. Given this situation, we would like to make a direct appeal to the family and its advisers: act now to break the deadlock. It is in all stakeholders' interests to explore alternative routes to a resolution. The independent members of the board have stated that they are open to exploring other ways of achieving an exit for the family, as long as it is in the long-term interest of Sika. Any resolution would have to deliver fair value to the family as well as an opportunity to restore their legacy.



But let us reiterate: We remain resolutely opposed to the takeover attempt by Saint-Gobain. It is clearly detrimental to the interests of Sika, its employees and its public shareholders. We also want to reiterate that, contrary to what some have suggested, if the transaction with Saint-Gobain is averted, SWH cannot simply replace the board with its own nominees and hope to circumvent the transfer restriction. Any new board members would have to satisfy their obligations to act in the best interests of the company and all of its shareholders, not solely in the interests of one shareholder. We and other public shareholders would use all available legal measures to hold new board members accountable if they fail to fulfil their duties in a manner consistent with the high standards established by Swiss corporate law. Also, it is important to remember that any change to the transfer restriction requires the approval of a majority of Sika's share capital. The drafters of Sika's articles understood that the protection of shareholders could not be subject to the changing interests of the Burkard family. Any attempt to circumvent this is both unacceptable and illegal. As we said at the outset of this unfortunate saga, we have the patience to see this dispute through to the end. But we believe that it would be in everyone's best interest to find a better path. Thank you.



Anhang 8 Votum Roland Abgottspon

Ich begrüsse alle Anwesenden ganz herzlich. Mein Name ist Roland Abgottspon, und ich bin ein langjähriger technischer Berater der Firma Sika in der Schweiz. Was bedeutet die Sika für mich? Die Sika ist für mich eine Vorzeigefirma. Erfolgreich ohne Ende, liefert Top-Zahlen inklusive Deckungsbeitrag. Wir haben fantastische Produkte, unser Verwaltungsrat und das Management machen einen Bomben-Job. Und vor allem haben wir eine klare Strategie. Und das grösste Kapital sind die Mitarbeiter.

Geschwister der Familie Burkard: Anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums in Zürich durfte ich mit Eurer Mama Franziska ein paar Worte wechseln. Ich habe mich zu ihr hingeschlichen und ich durfte mit ihr reden. Sie hat mir das Modell der Sika erklärt, die ganze Geschichte, Vergangenheit, und sie hat mir auch das sogenannte Mehrheitsstimmrecht erklärt – ich hab das gut begriffen. Familie Burkard: Wacht endlich auf! Macht die Augen auf! Die ganze Schweiz ist wütend auf Euch! Hört auf, Euch von geldgierigen Anwälten treiben zu lassen. Diese haben nur ein Ziel: verkaufen, fette Prämie kassieren und ihren Lebensstil abschliessen. Saint-Gobain ist sicher ein Riesen-Weltkonzern, macht über 50 Milliarden Umsatz – und wo ist der Gewinn? Französische Mentalität – das begreifen wir hier in der Schweiz: wenig arbeiten, aber sehr viel verdienen. Ich hab immer noch das Lächeln von Herrn de Chalendar vor meinen Augen – das hat mir mehr als tausend Worte gesagt. Und die Sika, ich wiederhole das gerne noch einmal: das grösste Kapital der Sika weltweit, das sind die eigenen Mitarbeiter. Jeder Mitarbeiter behandelt die Firma Sika, wie wenn es seine eigene Firma wäre oder seine eigene Firma ist. Mit dem sogenannten Sika Spirit. Noch einmal: Aufruf an die Familie. Geschwister, kommt endlich zurück zur Vernunft! Denkt an Eure Eltern! Und wenn Ihr nicht mehr wollt, verkauft Eure Anteile der eigenen Firma Sika nach dem Motto: Lieber ein Ende mit Schrecken, als ein Schrecken ohne Ende.

Wir Sikajaner, wir wollen keine Franzosen werden. Wir werden jeden Kampf mit dem Management mitgehen. Und das schweisst uns noch mehr zusammen. Und am Ende werden wir gewinnen. Danke vielmal.



Anhang 9

Votum Hans-Ueli Vogt und Antwort Paul J. Hälg

Herr Präsident, geschätzte Mitglieder des Verwaltungsrates, meine Damen und Herren. Vielen Dank für die freundliche Begrüssung. Mein Name ist Hans-Ueli Vogt. Ich bin Anwalt und Rechtsprofessor an der Universität Zürich und habe gewisse Rechtsfragen für die Burkard-Familie abgeklärt.

Die unabhängigen Mitglieder des Verwaltungsrates haben den Kampf, den sie gegen die Burkard-Familie führen, in der ersten Instanz gewonnen, und man muss dem Gericht attestieren, dass das Urteil handwerklich sorgfältig gemacht ist. Aber das Gericht hat in seinem offensichtlichen Bemühen, bei jeder einzelnen kleinen Rechtsfrage gegen die Hauptaktionärin von Sika zu entscheiden, das grosse Ganze aus den Augen verloren. Das Gericht versteckt sich hinter dem vorliegenden Fall Sika und verschliesst die Augen davor, dass es das schweizerische Aktienrecht umgebaut hat.

Was bedeutet denn das Urteil des Kantonsgerichts in Wirklichkeit? Es bedeutet, dass der Verwaltungsrat seine Aktionäre selber auswählt. Die unabhängigen Verwaltungsratsmitglieder können den Verwaltungsrat zur Festung machen, die Zugbrücke hochziehen, neue Aktionäre nicht hereinlassen und sich in der Festung verschanzen. Für Adelige im Mittelalter mag das in Ordnung gewesen sein: eine Aktiengesellschaft ist jedoch keine mittelalterliche Burg, sondern eine Aktiengesellschaft, die für Aktionäre Gewinne erzielen soll, und in der die grundlegenden Entscheide durch die Aktionäre getroffen werden. Der Grund, warum der Verwaltungsrat glaubt, sich in seiner Festung verschanzen zu dürfen, ist die 5%-Vinkulierung in den Statuten. Er nutzt sie als eine Waffe gegen Saint-Gobain – die Käuferin der Aktien – aber das ist ein Missbrauch der Vinkulierung, denn dafür ist sie nicht gedacht. Die Prozent-Vinkulierung will dafür sorgen, dass sich die Struktur des Aktionariats oberhalb der 5%-Schwelle nicht verändert. Sie will für eine gewisse Streuung im Aktionariat sorgen. Wenn nun die Hauptaktionärin, deren Anteil seit jeher über dieser 5%-Schwelle liegt, ihren Anteil verkauft, ändert sich die Struktur des Aktionariats nicht. Mit seinem Urteil erlaubt das Kantonsgericht den unabhängigen Verwaltungsratsmitgliedern, den Verwaltungsrat zur Festung zu machen, obwohl das nicht dem Zweck der Vinkulierung entspricht.

Das wahrhaft Ungerechte aber ist, dass die unabhängigen Verwaltungsratsmitglieder sich überhaupt nur darum gegen die Schenker-Winkler Holding wehren können, weil die Schenker-

Winkler Holding sich vor Jahren entschieden hat, neben ihren eigenen Vertretern unabhängige Verwaltungsratsmitglieder zu wählen. Sie hat damit die Vinkulierung vertrauensvoll in Ihre Hände gelegt, geschätzte Mitglieder des Verwaltungsrates, unabhängige Mitglieder des Verwaltungsrates, und nun wenden Sie die Vinkulierung gegen die Schenker-Winkler Holding an, die sie Ihnen in die Hand gegeben hat und anvertraut hat. Es ist, als ob der, der eine Waffe geschenkt erhalten hat, sie gegen den richtet, der sie ihm geschenkt hat.

Niemals hätte ein vernünftiger Aktionär, niemals hätte die Schenker-Winkler Holding die Anwendung der Vinkulierungsbestimmung den unabhängigen Verwaltungsratsmitgliedern anvertraut, hätte sie nicht zweierlei mit Sicherheit gewusst: Erstens, die Vinkulierung wird nicht gegen sie oder eine Käuferin der Schenker-Winkler-Aktien angewendet werden, und zweitens, wenn es nötig sein sollte, dann kann die Aktionärin die unabhängigen Verwaltungsratsmitglieder wieder ersetzen.

Eine Rechtsauslegung, die den Verwaltungsrat dabei schützt, wie er sich in seiner Festung verschanzt und sich seine Aktionäre aussucht, eine Rechtsauslegung, die den Verwaltungsrat dabei schützt, wie er die Waffe der Vinkulierung zu einem Zweck einsetzt, für den sie nicht gedacht ist, und eine Rechtsauslegung, die den Verwaltungsrat dabei schützt, das Vertrauen der Hauptaktionärin zu missbrauchen, das diese ihm geschenkt hat, eine solche Rechtsauslegung dürfen unsere Gerichte nicht schützen, und ich bin überzeugt, dass sie es nicht tun werden. Besten Dank.

Paul J. Hälgl

Vielen Dank, Herr Vogt, für Ihre rechtlichen Belehrungen. Ich möchte aber hier auf das Urteil des Kantonsgerichts verweisen und ich möchte auch erwähnen, dass dieses öffentlich zugänglich ist und jeder es sich im Internet anschauen und sich dann selber eine eigene Meinung dazu bilden kann. Die Erläuterungen des Gerichts zu diesem Fall sind sehr klar. Ich möchte auch noch erinnern, dass Herr Vogt im Interview nach der letzten Generalversammlung eigentlich uns empfohlen hat, doch den Gerichtssentscheid dann anzunehmen und zu akzeptieren – wahrscheinlich in der Annahme, dass wir verlieren würden – und ich möchte diese Empfehlung jetzt eigentlich an die Familie weitergeben. Vielleicht kann Herr Vogt die Familie in diese Richtung beraten.



Anhang 10 Votum Christopher Rossbach

Sehr geehrte Damen und Herren, wir verwalten das Vermögen einer Schweizer Familie und anderer Familien und Stiftungen auf langfristiger Basis. Wir sind, wie viele von Ihnen, langfristige Investoren in Sika. Wir sind seit fast 15 Jahren investiert und haben auch vor, es zu bleiben. Das mag selbst bei den Mitarbeitern von Sika als langfristig gelten.

Dass wir überhaupt hier stehen, ist bemerkenswert. Wir verdanken es der Entschlossenheit der unabhängigen Mitglieder des Verwaltungsrates, der Geschäftsführung und der Mitarbeiter von Sika. Ich möchte dafür ausdrücklich Herrn Hälgi und den anderen unabhängigen Mitgliedern des Verwaltungsrates danken für die ausserordentliche Verantwortung, die Sie auf sich genommen haben, um die Unabhängigkeit Sikas zu bewahren. Sie haben dies unter enormem Druck getan, mit persönlichem Einsatz, teils unter herber Kritik der Medien und unter Androhung rechtlicher Folgen. Aber immer und von Anfang an mit der Unterstützung Ihrer Aktionäre. Ihr Handeln ist beispielhaft geworden für das Verantwortungsbewusstsein Schweizer Verwaltungsräte und die Integrität des Finanzplatzes Schweiz. Den Einfluss, den Sie bereits haben, sehen Sie, indem andere Schweizer Unternehmen mit ähnlicher Tradition Ihrem Beispiel gefolgt sind, um ihre Statuten anzupassen und eine Lage, wie wir sie haben, zu vermeiden, wie das die Schindler AG bereits gemacht hat. Ich möchte Ihnen deshalb auch im Namen der anderen Aktionäre, die ja die Mehrheit an Sika besitzen, ausdrücklich für Ihre Arbeit im vergangenen Jahr und seit dem Übernahmeversuch danken. Wir unterstützen Sie auch im kommenden Jahr bei der Bestreitung des Rechtswegs durch die verbleibenden Instanzen, aber auch bei Ihren Bemühungen, den Streit im Interesse aller beizulegen und zu einer einvernehmlichen Lösung mit der Familie und auch mit Saint-Gobain zu kommen.

Dass es dem Unternehmen so gut geht, dass es in der Lage ist, von den besseren wirtschaftlichen Umständen in den USA, in Europa und Asien zu profitieren und trotz der enormen Umsatz- und Ertragssteigerungen erst ganz am Anfang seines Wachstums und seiner Wertschöpfung steht, haben wir der Geschäftsleitung und den Mitarbeitern zu verdanken. Deshalb geht auch unser Dank an Herrn Jenisch und an seine Kollegen, von denen viele hier sind, sowie an alle Mitarbeiter Sikas. Dass Herr Jenisch selber und so gut wie alle Mitglieder des Managements bei Sika bleiben, trotz der Verwirrungen, ist der andere Grund, weshalb wir hier stehen. Das ist der Sika Spirit, den wir seit Jahrzehnten kennen und der uns auch für die Zukunft zuversichtlich macht. Ich möchte aber auch den anderen Aktionären, insbesondere Cascade, dem

Bill & Melinda Gates Foundation Trust, Threadneedle und Fidelity für ihr Handeln danken, die dem Verwaltungsrat wichtige und konkrete Unterstützung bieten. Auch das ist nicht selbstverständlich, und auch sie liefern ein Beispiel für die Verantwortung, die langfristige Aktionäre für Unternehmen haben.

Wir unterstützen deshalb die Empfehlungen des Verwaltungsrates, insbesondere die Traktanden zur Entlastung des Verwaltungsrates, zur Vergütung und die anderen Traktanden, die der Verwaltungsrat zur Bewahrung der Unabhängigkeit Sikas für nötig hält. Das kommende Jahr wird vielleicht das wichtigste in der mehr als 100jährigen Geschichte Sikas als unabhängiges Unternehmen. Ich bin nach dem Beschluss aus Zug zuversichtlich, dass die weiteren Instanzen das Urteil bestätigen werden. Zu Saint-Gobain können wir sagen: sie werden Sika mit 16% des Kapitals nie kontrollieren. Dafür steht das Schweizer Aktienrecht, der Sachverständigen-Ausschuss, die unabhängigen Mitglieder des Verwaltungsrates, die Geschäftsführung, die Mitarbeiter und die Aktionäre. Ich hoffe aber auch, dass der Sika Spirit, den wir hier sehen, auch für die Familie zu einem Umdenken führt, was die beste Entscheidung für Sika angeht und für ihre Beteiligung. Es gibt immer eine Möglichkeit, wie es schon viele hier gesagt haben, zu einer gemeinsamen Lösung im Interesse Sikas, die die wirtschaftlichen und anderen Interessen der Familie erfüllt – viel besser und nachhaltiger als der Verkauf an Saint-Gobain. Und ich wünsche mir vor allem, auch für dieses Jahr, dass die Familie solchen Lösungen offen gegenübersteht. Vielen Dank.



Anhang 11
Votum Iain Richards und Antwort Paul J. Hälg

Mr. Chairman, members of the board, Sika employees and fellow shareholders, good afternoon. I am Iain Richards from Columbia Threadneedle. Despite the circumstances it is, as always, a pleasure to be with Sika and to have the honor once again to speak to all of you.

I must start by congratulating everyone at Sika for the exceptional progress and achievements you have made over the last year and over the start of this year. As a long-term shareholder – of over 18 years – I would like to thank you for your continued resilience, your determination and for the results you keep achieving. Bravo! As shareholders we remain convinced of the importance of supporting this business and its continued independence and of its prospects. So what does the future look like from a long-term shareholder perspective? We see a company that has the potential to prosper and continue to grow as a world class business. A 25 bn franc Swiss global example of excellence is what some people put it as. And that is just in a medium-term. All the achievements that we have seen over recent years are just the tip of the iceberg. But as we all know, there is a dark side at work in this story. In 2014, the threat of Saint-Gobain taking control of Sika saw over 2.5 billion Swiss francs wiped off the value of Sika. The great British politician Edmund Burke once said: "The only thing necessary for the triumph of evil is that good men do nothing". We have not and we will not "do nothing". It is a credit to everyone at Sika, you who have stood by this truly great company that it continues to prosper.

Mr. Burkard, today, if we were to plumb the same depths that you drove this business to in 2014 from your continuing pursuit of a deal with Saint-Gobain, you risk destroying as much as 8.75 billion Swiss francs from people's savings, their investments and their pension funds. Not to mention the harm, the critical blow you will deliver to this great business. Look around you at all the people who will bear the brunt of the scorched earth your deal will leave behind. Think of the impact you will have on the community.

In the past I have referred to the perception that exists about the motivations and misaligned interests of some of the lawyers in this situation. Today we appear to see evidence of pathological target fixation. Bearing in mind the share price and the prospects for this business, I am reminded of a saying we have back in the U.K. It is one that refers to people giving away the family silver. With that in mind, I would like to ask you a very simple question, Mr. Burkard: Was the decision to extend the availability of the Saint-Gobain option to 2018 imposed on you

DOKUMENT Protokoll ordentliche GV vom 11. April 2017
SEITEN 64/87



by Saint-Gobain, or was it an option imposed on you by Mr. Schenker and he made you give it to them? Thank you.

Paul J. Hälg

Thank you, Iain. Thank you for your support, Iain. Do you want to answer, Urs?



Anhang 12 Votum Urs Schenker und Antwort Paul J. Hälg

If you invite me to answer, happy to do so. Und ich freue mich natürlich, wenn ich da so nett erwähnt werde von jemandem aus England. Ist ja richtig, dass die meisten hier Englisch sprechen, denn die angelsächsischen Investoren bestimmen ja hier den Gang der Geschichte und bestimmen was – [zum Publikum] bravo! Kann der Chor noch besser? Macht's nochmal – gut. Ok, jetzt habt ihr es fertig gebracht, jetzt machen wir es nicht mehr, wir sind anständig. Aber der Punkt hier: die Steuerung durch die angelsächsischen Investoren ist nett, und die Bezeichnung als unabhängige Verwaltungsräte ist entsprechend seltsam. Sie sind nicht unabhängig, sie arbeiten für diese Investoren, sie arbeiten mit ihnen zusammen. Und wenn sich vorher die Frage stellte, warum SWH hier dem Honorar nicht zustimmen will? Dann ist die Antwort einfach: weil sie diese Verwaltungsräte nicht wählen will, nie gewählt hat, und als Mehrheitsaktionärin das Recht hat, nach Art. 95 Abs. 3 der Bundesverfassung genau über diesen Punkt abzustimmen. Und es wäre wohl seltsam, wenn jemand, der fünf Verwaltungsräte nicht will und nicht wählt, dann auch noch beschliesst, sie zu entlöhen.

Nun aber zum anderen Thema, wo ja die ganze Gewalt der psychologischen Kriegsführung hingeht, nämlich: Liebe Burkards, denkt an die Familie und verkauft die Aktien den Investoren, den angelsächsischen, dem Unternehmen oder wer immer der Verwaltungsrat richtig möchte. Und dann wundert man sich, dass sie das nicht wollen. Aber der Grund ist klar, und man sollte besser zuhören, wenn Urs Burkard etwas sagt. Er sagt es jetzt seit drei Jahren – [zum Publikum] der Chor kann wieder, bravo! – er sagt es seit drei Jahren: es gibt für das ganze zwei Enden. Das eine Ende ist: Das Gericht gibt der SWH recht, wovon ich überzeugt bin, am Ende, und dann wird Saint-Gobain verantwortungsvoller Ankeraktionär der SWH. Oder das Gericht gibt der SWH nicht recht: dann ist schlicht die Familie als SWH-Aktionär wieder dran. Die Familie muss nicht verkaufen, überhaupt nicht, genauso wenig wie Sie das müssen. Sie wird das Unternehmen mit einem neuen Verwaltungsrat führen. Sie sehen, es gibt diese zwei Lösungen. Es gibt aber keine Lösung eines Vertrages, einer Vereinbarung mit den unabhängigen, oder ich sage, investorenorientierten Verwaltungsräten. Es wird sie nicht geben, und darum wird es auch keine Verhandlung darüber geben. Sie können nicht verlangen, dass jemand, der die Mehrheit der Stimmen hat und dem diese genommen wird, mit denjenigen verhandelt, die sie ihm genommen haben. Und jetzt sehen Sie auch, dass dieser Verwaltungsrat keine Zukunft hat. In beiden Lösungen hat er sie nicht. Vielleicht sollten sie nicht mehr auf die Allianz mit diesem Verwaltungsrat bauen.

Paul J. Hälg

Urs, Du kommst ans Ende der Zeit.

Das Ende ist da. Ich möchte mich für die Aufmerksamkeit und für die Buhrufe bedanken, sie zeugen von hoher Kultur und sie zeugen davon, dass Sie mir wenigstens zugehört haben, sonst könnten Sie ja nicht buhrufen. Besten Dank.

Paul J. Hälg

Ich möchte das nicht weiter kommentieren, das hat der Saal schon gemacht.

Anhang 13 Votum Marc E. Possa

Sehr geehrter Verwaltungsratspräsident, sehr geehrte Verwaltungsrats- und Geschäftsleitungsmitglieder, geschätzte Aktionärinnen und Aktionäre. Mein Name ist Marc Possa aus Uetikon am See. Ich vertrete hier die Sika Aktien des SaraSelect-Fonds, der aus tiefster Überzeugung seit über 20 Jahren schon in Sika investiert ist.

Vermögen kommt mit Verantwortung einher, und Firmenkultur macht den entscheidenden Unterschied aus. Ich möchte nicht mehr auf das klägliche Versagen der Burkard-Erben eingehen, dies wurde während der letzten zweieinhalb Jahre wohl genügend thematisiert. Mich beschäftigt Folgendes viel mehr: Eine Gesellschaft übernehmen ist an sich erlaubt und in gewissen Fällen sogar erwünscht, bringen doch die neuen Eigner häufig komplementäre Sichtweisen und Ansätze mit. Deshalb sollte man sich nicht systematisch gegen Übernahmen wehren, sondern von Fall zu Fall eine sachliche Beurteilung durchführen. Die heutige Sika ist letzten Endes ja auch das Resultat multipler, das waren glaub über 60, höchst erfolgreich integrierter Übernahmen, welche für alle Beteiligten einen erheblichen Mehrwert geschaffen haben. Wenn man aber die Erfolgsquoten aller globalen Übernahmetransaktionen betrachtet, stellt man nüchtern fest, dass ungefähr 80% den anfänglich versprochenen Mehrwert nicht bringen und dies, obwohl die überwiegende Mehrheit dieser Übernahmen freundlich erfolgt. Somit ist die Feststellung durchaus zulässig, dass unfreundliche Übernahmen systematisch Wert vernichten. Das wichtigste Gut einer erfolgreichen Gesellschaft ist deren Kultur. Dies ist das Resultat vieler Faktoren, welche dann aber in Summe zum entscheidenden Erfolgsfaktor und Differenzierer werden. Ein unfreundlicher, unerwünschter Übernehmer kann deshalb seine Kultur nicht einer übernommenen Gesellschaft aufoktroieren. Kulturen müssen entstehen und sie wachsen nur über die Zeit. Es ist für mich somit unverständlich, dass es in der heutigen Zeit immer noch unfreundliche Übernahmen gibt. Noch viel unverständlicher ist, dass die heutigen Finanzgrossaktionäre die Managements ihrer Firmen nicht stärker kontrollieren und unfreundliche Übernahmen mangels Erfolgsaussicht einfach verbieten und unterlassen. Umso erstaunlicher ist, dass die heutigen Grossaktionäre von Saint-Gobain sich nicht stärker einbringen und der unsäglichen Geschichte ein Ende machen. Zu denen gehören neben BlackRock auch die Credit Suisse und die UBS, welche leider auch in dieser Beziehung ihrer Verantwortung nicht nachkommen.

Ich stelle somit Folgendes fest: um jeden Preis schützenswert ist die für alle Beteiligten wertschaffende, überdurchschnittliche Kultur der Sika, der sogenannte Sika Spirit. Ohne gesunde

DOKUMENT Protokoll ordentliche GV vom 11. April 2017
SEITEN 68/87

BUILDING TRUST



Kultur gibt es keinen Mehrwert. Diese kann man sich aber nicht kaufen, sondern sie muss über die Zeit wachsen. Deshalb, sehr geehrte Damen und Herren Grossaktionäre der Saint-Gobain, stellen Sie sicher, dass es von Ihren Firmen keine unfreundlichen Übernahmen gibt, welche garantiert keinen Mehrwert bringen. Herzlichen Dank.

Anhang 14
Votum Charles Kidd

Thank you Mr. Chairman, independent board members, Urs, shareholders and my fellow senior managers. I got to tell you, I have heard some really strange things here today from our dear friends across there and, anyway. I won't deal with that.

Many of you may recall: last year I stood up here and I had all my colleagues up here and we made a very clear statement, and I think the statement we proclaimed was: "We are not for sale". It was very clear. It was a very profound message, and it made our position regarding the hostile takeover by Saint-Gobain abundantly clear. So much so, and I mean people were listening, so much so, the Court of Zug, for who we greatly appreciate their ruling, heard us, our independent board members have always known this, we are not for sale, our CEO and our management team were never for sale, they made that abundantly clear. Our shareholders have fought from the beginning to ensure this hostile takeover bid would never happen. In a way, it is unfortunate: the only people who failed to understand the message, it would seem, is the Burkard family.

So, here we are, as Herbert has said, other people have said, here we are, another year and I stand before you with another message from the Sika senior managers. For the sake of time, I am not going to ask all the senior managers to come up here but I am going to ask, despite the suggestion that this is all just a farce, I am going to ask, my senior managers to please stand up for me now, please. And I would also like to ask Urs, please, if you could just look at the people who drive this business. This is not a battle with our independent board members, these are people who are pumping the blood, the Swiss blood, through this company, and this is a group – these are women and men – who have worked for this company, they represent the over 17'000 employees, 17'000 employees: yes, they are not Swiss but they are from every corner from the earth, they are from every religious conviction and every demographic profile, and as I said, these are the people and the employees, the entrepreneurs out there doing the job. This is where you need to start looking at, this is who you need to be.

Now interesting enough, about two weeks ago in Tokyo, I was involved in a meeting organized by the Swiss embassy, and it had about ten Swiss parliamentarians. And one of the questions raised by the parliamentarians was: "How do you bring the Swissness of a Swiss company to places like Japan?" And I sat there saying that we have been bringing the Swissness of Sika for



107 years to every corner of the earth. This is a very diverse group, yes it is a Swiss company, but it is a global company with thousands of different people in it. And I would really like to ask the Burkard family to do the right thing and, please, think about the real people out there, because if this Saint-Gobain deal – whatever – would go through, lots of these people probably wouldn't be here in three or four years. They would dismantle this company and it would go. Now we are all very professional here, we're professional businessmen, we have dealt with negotiations with a lot of tough clients, and we know the longer a negotiation goes on the harder it gets to find a solution. So, I say to Urs on behalf of all these ladies and gentlemen standing here: enough is enough! Get on with it, break this standoff, let's do the right thing, let's get this deal done with Sika, let allow us to take the Swissness of Sika to the global parts of this world. Enough is enough. Urs, do the right thing. Make a deal. Thank you from the senior managers.



Anhang 15

Rede Jan Jenisch und Antwort Paul J. Hälg

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, es freut mich besonders, dass ich heute nochmals zu einigen Ergebnissen und Resultaten des abgelaufenen Geschäftsjahrs referieren und dann auch zum aktuellen Geschäftsgang in diesem Jahr 2017 einige Worte sprechen darf. Es wurde schon erwähnt, wir haben in 2016 ein weiteres Rekordjahr geschrieben. Dies hinsichtlich aller Kennzahlen. Wir haben einen neuen Rekordgewinn von über CHF 5,7 Milliarden erreicht, wir haben auch beim operativen Gewinn wie auch beim Reingewinn und beim operativen Geldfluss neue Rekordwerte erreicht. Darüber hinaus haben wir mit unserem Tempo weitergemacht, mit unseren Investitionen für die Zukunft. Wir haben 17 Schlüsselinvestitionen getätigt im abgelaufenen Geschäftsjahr, davon waren vier neue Sika Ländergesellschaften, womit wir heute bereits in 97 Ländern mit einer eigenen Sika Gesellschaft vertreten sind. Wir haben neun neue Fabriken in Betrieb genommen und auch vier Unternehmensakquisitionen erfolgreich abgeschlossen. Zusätzlich auf Grund der frühzeitigen Zielerreichung unserer Strategie, wie von unserem Verwaltungsratspräsidenten bereits berichtet, konnten wir unsere Strategie neu überprüfen und dann auch die Ziele entsprechend nach oben anpassen. Wenn Sie unsere Erfolgsrechnung anschauen, sehen Sie in Schweizer Franken einen Umsatzgewinn von knapp 5% und dann eine überdurchschnittliche Steigerung der Gewinnzahlen. Und der freie Geldfluss hat sich mit knapp 30% stark verbessert. Wir haben das auch im Cash, im verfügbaren Geld, entsprechend umgesetzt: Sie sehen die Nettobarmittel, das ist unser Cash minus die Schulden. Hier haben wir über CHF 320 Millionen zugelegt, und sind darüber mehr als zufrieden.

Zu den einzelnen Regionen: wir hatten ja bereits an der letzten Generalversammlung über unsere Investitionspläne für Nordamerika berichtet. Unser Regionalleiter Christoph Ganz hat Ihnen im letzten Jahr die Investitionen aufgezeigt, und dies hat sich auch hier als sehr erfolgreich dargestellt. Wir sind in Nordamerika knapp 8% gewachsen und haben damit das grösste Regionalwachstum erzielt. Lateinamerika war ein etwas schwierigerer Markt, insbesondere die weltweit sinkenden Rohstoffpreise und auch die einzelnen Währungen in den Ländern haben hier zu negativen Marktverwerfungen geführt. Nichts desto weniger haben wir auch hier über 5% Wachstum in Lokalwährung erzielen können. Die Märkte in Europa, dem Mittleren Osten und Afrika haben sich sehr gut entwickelt, insbesondere in Europa haben wir in allen Kernmärkten Wachstum erzielt, das heisst in Deutschland, England, Frankreich, Spanien und auch Italien sind wir sehr gut vorangekommen. Asien stand etwas unter dem negativen Einfluss des chinesi-

schen Marktes. Hier hatten wir negative Marktverwerfungen, die wir erfolgreich bewerkstelligt haben, und wir sind dort wieder auf kräftigem Wachstumskurs.

Sie sehen die meisten Fabriken in Entwicklungsmärkten, die wir versuchen aufzubauen, das heisst, eine zweite Fabrik in Griechenland, die erste in Myanmar, Kambodscha, bereits die zweite in Thailand, die zweite in Ecuador, in Australien bereits die siebte Fabrik, in Brasilien die sechste und in Äthiopien, hier im Rahmen unseres Aufbaus in Afrika, die erste Fabrik in Äthiopien. Wir haben vier neue Ländergesellschaften eröffnen können; davon auch zwei in Afrika, in Kamerun und in Dschibuti. Wir haben bereits jetzt 18 Länder mit eigenen Sika Gesellschaften in Afrika, und dann haben wir in Lateinamerika in Nicaragua und in Kuwait, im Mittleren Osten, weitere Sika Gesellschaften eröffnet. Sie sehen, unsere Erfolgsgeschichte geht weiter. Hier die Übersicht der letzten sechs Jahre: kräftiges Umsatzwachstum in jedem Jahr, und dann insbesondere auch die Marge nochmals überdurchschnittlich gesteigert, hier durch das Volumenzwachstum, das wir mit einem niedrigen Kostenwachstum umsetzten, aber auch unsere ganzen neuen innovativen Produkte, die in der Regel höhere Preise bei unseren Kunden erzielen.

Wie geht es weiter bei uns? Wir hatten ein sensationelles erstes Quartal: Sie sehen hier die Quartalszahlen von Januar bis März 2017 mit über 10% Wachstum, davon 8,5% organisch, das heisst mit unseren neuen Ländern, neuen Fabriken und neuen Produkten haben wir hier den Umsatz über 8% steigern können. Sie sehen den Vergleich, das sieht jetzt sehr gut aus gegenüber den anderen Quartalen. Wir haben schon letztes Jahr einen guten Jahresauftakt gehabt und haben den jetzt nochmals deutlich übertreffen können. Somit sind wir überzeugt, dass 2017 sehr erfolgreich für uns werden wird. Wir glauben, dass wir sehr gut in unsere Wachstumszielbreite von 6-8% kommen werden und dass wir die Margen gegenüber 2016 auch nochmals steigern können. Unser Investitionsprogramm geht weiter: wir haben geplant, insgesamt acht neue Fabriken und drei neue Ländergesellschaften zu eröffnen. Sie sehen ganz typisch für uns: unser Wachstum ist nicht nur breit abgestützt, sondern auch unsere Initiativen und Investitionen sind sehr vielfältig und wir bewegen uns fast wie ein Tausendfüssler durch die Welt mit vielen Initiativen und vielen Innovationen und Investitionen. Und deshalb ist er auch so wichtig, der Spirit unserer Mitarbeiter und unseres Managements, das wurde ja hier schon in einigen Reden herausgestrichen, das ist die Basis unseres Erfolgs. Das beruht nicht auf mir oder der Konzernleitung; unser Erfolg wird vielmehr getragen von unseren ganzen Senior Managern rund um die Welt und unseren 17'000 Mitarbeiter, und ich darf mich ganz herzlich bedanken für den super Einsatz in dieser nicht ganz einfachen Situation schon seit über zwei Jahren. So-

weit meine Ausführungen, und ich wünsche Ihnen noch eine erfolgreiche Generalversammlung.
Vielen Dank.

Paul J. Hälg

Vielen Dank, Jan, für Deine Ausführungen. Auch im Namen des Verwaltungsrates möchte ich mich bei der Konzernleitung und der gesamten Belegschaft für ihren grossen Einsatz bedanken. Ich denke, wir sind uns alle einig, dass die Sika Mannschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut fantastische Arbeit geleistet und wiederum ein Rekordergebnis abgeliefert hat und ich denke, das ist ein Applaus wert.



Anhang 16 Votum Andreas Dubler

Sehr geehrter Herr Präsident, verehrte Aktionäre. Die Begründung des Vertreters der Schenker-Winkler Holding AG für deren Antrag, eine Dividendenerhöhung von rund 22% gutzuheissen und eine Dividendenerhöhung um über 30% abzulehnen, hat mich überzeugt. Wir alle freuen uns am guten Geschäftsgang unserer Sika. Ein besseres Ergebnis führt in der Regel zu einer grösseren Ausschüttung. Wir durften in den letzten Jahren immer wieder von einer Dividendenerhöhung profitieren. Für das Jahr 2012 wurden noch 51 Franken ausgeschüttet. Im Jahr 2013 waren es 57 Franken und 2014 folgte eine Steigerung auf 72 Franken. Letztes Jahr erhielten wir 78 Franken pro Inhaberaktie – und nun sollen nach dem Antrag des Verwaltungsrates gar 102 Franken pro Inhaberaktie ausgeschüttet werden.

Wir wissen aber heute nicht, ob das gute Ergebnis nachhaltig ist. Solange ungewiss bleibt, ob sich das Ergebnis mindestens eine gewisse Zeit auf hohem Niveau bestätigt, erachte ich es als sinnvoll, die Ausschüttungsquote nicht übermässig zu erhöhen. Zum viel gepriesenen Sika Spirit gehörte immer auch, dass man sich in guten Zeiten mit Ausschüttungen eher zurückhielt und dafür in schlechteren Zeiten nicht sofort den Gürtel enger schnallen musste. Die Sika hat gezeigt, dass sie mit dem vorhandenen Geld gut zu arbeiten weiss. Unser Geld ist in der Sika gut angelegt. Gerade in Zeiten der Auseinandersetzung mit dem grössten Aktionär weiss man aber nicht, was noch alles auf die Firma zukommt. Aus all diesen Gründen empfehle ich Ihnen, nicht übermütig zu werden, und sich mit einer Dividende von 96 Franken pro Inhaberaktie und von 16 Franken pro Namenaktie zu begnügen. Danke.

Anhang 17
Votum Dominique Biedermann

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre. Gemäss den Grundsätzen der Corporate Governance schlägt der Verwaltungsrat die Höhe der Dividende vor, basierend auf der Finanzlage und den Geschäftsaussichten einer Unternehmung. Mit fast einer halben Milliarde Franken Net-Cash befindet sich die Sika in einer besonders guten finanziellen Lage und auch die Zukunftsperspektiven sind vielversprechend. Darüber hinaus investiert das Unternehmen regelmässig in die Forschung und die Eröffnung neuer Fabriken zur Erschliessung zusätzlicher Märkte. Im Jahr 2016 hat die Sika insgesamt 17 grosse Neuinvestitionen gemacht. In einer solchen Situation hält es Ethos für angemessen, die Aktionäre entsprechend zu vergüten. Der Betrag von 102 Franken pro Aktie, wie vom Verwaltungsrat vorgeschlagen, ist durchaus angebracht. Ein solcher Betrag entspricht einer Gewinnausschüttungsquote von 46%, somit weniger als der Hälfte des Nettogewinns. Trotz der Zunahme im Vergleich zum Vorjahr bleibt der Wert in unserem Bereich innerhalb des Universums der Unternehmen im Swiss Leader Index.

Daher fehlt dem Gegenvorschlag der Schenker-Winkler Holding die Logik und ist nicht nachvollziehbar. Daher empfehle ich, dass Sie beim Vorschlag der Schenker-Winkler Holding "Nein" stimmen und beim Vorschlag des Verwaltungsrates "Ja" stimmen. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.



Anhang 18
Votum Marcel Vögtlin und Antwort Paul J. Hälg

Leider ist es mir nicht möglich, dem Verwaltungsrat Entlastung für das Geschäftsjahr 2016 zu erteilen. Ich möchte hierzu meine Begründung äussern: Ein Misston natürlich in dieser Versammlung, aber es ist ein Misston, den der Verwaltungsrat sich selber zuschreiben muss. Ich bin Namenaktionär und gemäss den Statuten hat ein Namenaktionär das Anrecht, sechs Namenaktien in eine Inhaberaktie zu tauschen. Der Verwaltungsrat verweigert mir dieses Recht. Ich habe letztes Jahr im März 180 Namenaktien angemeldet zum Umtausch und dieses Jahr im Februar noch 60 weitere. Bei 2'931 ausstehenden Namenaktien, die nicht festgelegt sind, sind diese 240 Namenaktien ein nicht unbeträchtlicher Anteil. Ich habe jetzt sogar einen Advokaten in Basel beauftragt, meine Interessen zu vertreten, weil der Verwaltungsrat sich geweigert hat, mir überhaupt eine sachliche Begründung zu liefern, warum er nicht auf mein Begehren eingetreten ist. Aufgrund der Intervention meines Anwalts hat der Verwaltungsrat eine fadenscheinige Begründung gebracht. Unter anderem hiess es, ich sei der einzige Aktionär der seit 2003 – seit Inkrafttreten dieser Statuten – ein Umtauschbegehren angemeldet hat, und das führe zu massiv hohen Kosten, da dies eine Statutenänderung und eine Beurkundung nach sich ziehen würde. Es heisst auch, wohl in der Absicht ähnliche Begehren zu sammeln und in einem Aufwisch zu behandeln, dann könnte man vielleicht darüber reden, ob dieser Umtausch überhaupt durchgeführt wird.

Ich möchte in diesem Zusammenhang den Herrn Präsidenten fragen, wieviele übrige Aktionäre es noch braucht, damit Sie überhaupt gewillt sind, auf ein Begehren einzutreten? Es gibt laut Geschäftsbericht 50 Namenaktionäre. Ich denke, das ist eine sehr fadenscheinige Begründung und überhaupt nicht haltbar. Ich werde auf jeden Fall meine Interessen bis zur letzten Instanz verteidigen, davon können Sie sicher sein, und dass ich einen Anwalt habe einschalten müssen, und die Kosten noch selber tragen will, das kann ich auch nicht annehmen. Ich werde Ihnen jetzt die Rechnung übergeben.

Paul J. Hälg

Danke für Ihre Wortmeldung, Herr Vögtlin. Der Umtausch oder der Vollzug des Umtausches von Namenaktien in Inhaberaktien obliegt laut den Statuten dem Verwaltungsrat. Und der Verwaltungsrat legt dabei auch insbesondere die Modalitäten und den Zeitpunkt des Tiltausches fest. Wir müssen das daher nicht im Rahmen der Generalver-

DOKUMENT Protokoll ordentliche GV vom 11. April 2017
SEITEN 77/87



sammlung hier behandeln. Es tut mir aber leid, dass das bis jetzt noch nicht möglich gewesen ist, und wir werden sicher das Gespräch mit Ihnen suchen, Herr Vögtlin.



Anhang 19

Votum C. Mark Bruppacher und Antwort Paul J. Hälgi

Damen und Herren Aktionäre, Dame und Herren Verwaltungsräte. Sorge um Sika und Recht. Anlässlich der letzten ordentlichen Generalversammlung habe ich Ihnen meine Besorgnis über das fragwürdige Verhalten des Verwaltungsrates zum Ausdruck gebracht. Wenn ich hier und heute vom Verwaltungsrat rede, kann ich nur jene Verwaltungsräte meinen, die vergessen haben, wer sie damals gewählt hat, die Aktionäre nämlich, und welche sich unrechtmässig und renitent gegen die Stimmrechte der Schenker-Winkler Holding AG und die Familie Burkard stellen. Ich hatte Ihnen damals nicht nur empfohlen, diesen Verwaltungsräten keine Entlastung zu erteilen und keine Vergütung zuzusprechen, sondern sich zur Rechtmässigkeit des Vorgehens dieses Verwaltungsrates Gedanken zu machen. Seit der letzten ordentlichen Generalversammlung ist meine Besorgnis nur noch grösser und vertiefter geworden. Dieser Verwaltungsrat missachtet auch weiterhin – und nun inzwischen wider bessere Kenntnis durch das Verfahren vor den Zuger Gerichten – die jahrelangen gesetzlichen und rechtlichen Grundlagen der Sika und die Grundwerte des schweizerischen Aktienrechts. So frage ich Sie, und an dieser Stelle, wo die Kompetenz dieses Verwaltungsrates ist? Dieser Verwaltungsrat masst sich Kompetenzen an, die er nicht hat, und er missbraucht Kompetenzen, die weder gesetzlich noch statutarisch vorgesehen sind bei der Beschränkung der Stimmrechte der Schenker-Winkler Holding. Und ich frage Sie, zu welchem Zweck und in welchem Interesse? Welcher sorgfältige und kompetenzbewusste Verwaltungsrat drängt die langjährigen und legitimierten Aktionäre, also die Familie Burkard, in eine Klägerrolle und führt das Unternehmen in ein Gerichtsverfahren, wie es zur Zeit hängig ist? Der Verwaltungsrat beruft sich hierbei und heute zwecks Legitimation seines Vorgehens auf das erstinstanzliche – also keineswegs endgültige – Urteil des Kantonsgerichts Zug.

Meine Damen und Herren, wer von Ihnen hat diesen Entscheid gelesen? Und erkennen Sie die Tragweite der Auffassungen des Verwaltungsrates und deren Auswirkungen auch auf Ihre Aktienrechte? Ich habe den Entscheid im Detail studiert und bin der Familie Burkard sehr dankbar, dass dieses Urteil an die nächste Instanz weitergezogen wurde. Hatten die Aktionäre an der GV der Sika im Jahr 2014 nicht erst noch einer Generalrevision der Statuten zugestimmt? Selbst das Gericht in Zug führt aus, dass der Wortlaut des Art. 4 der Statuten über die Vinkulierung der Namenaktien klar sei. Und kein Jahr nach der Generalrevision der Statuten der Sika, die der Chef der Rechtsabteilung, Herr Möslin, den Aktionären mit angeblich klarem Wortlaut vorlegte,

behaupten nun der Verwaltungsrat und Herr Mösli, die Statuten seien nicht so zu verstehen, wie der Wortlaut ist.

Meine Damen und Herren, wer hat denn die Kompetenz zur Änderung der Statuten? Ist es dieser Verwaltungsrat, wie er selbst meint, oder der Richter oder doch wir Aktionäre, wie das im Gesetz und in den Statuten vorgesehen ist? Der Verwaltungsrat, der so handelt, nämlich an den Grundpfeilern des Aktienrechtes rüttelt, selbst wenn er noch Richter findet, die derzeit noch seine Auffassung stützen, ein solcher Verwaltungsrat, der die Rechte der Aktionäre für seine Interessen aushebeln will, dem kann von den Aktionären keine Entlastung erteilt werden. Fertig.

Paul J. Hälg

Danke für Ihre Ausführungen, Herr Bruppacher. Ich möchte aber doch nochmals auf das Urteil des Kantonsgerichts verweisen, das die Situation komplett anders beurteilt hat.



Anhang 20

Votum Max C. Roesle und Antwort Paul J. Hälg

Herr Präsident, ich gestatte mir hiermit, einen Gegenantrag zu stellen: Herr Tinggren sei die Entlastung zu erteilen ohne Vorbehalt.

Paul J. Hälg

Diese Sonderprüfung wurde von der Generalversammlung verlangt und wir können diesen Vorbehalt hier nicht aus dem Antrag streichen. Ich bleibe bei unserem Antrag.



Anhang 21
Votum Max C. Roesle und Antwort Paul J. Hälg

Verehrte Damen und Herren, vorerst Gratulation den Wiedergewählten, insbesondere weil Sie schon vor drei Jahren gesagt haben, dass Sie diese Arbeit auch ohne Entschädigung erledigen werden. Die Schenker-Winkler Holding hat auch eine Person gefunden, die dazu bereit ist, ohne Entschädigung im Verwaltungsrat zu arbeiten.

Eigentlich könnte ich ja auf meine Ausführungen vom Vorjahr verweisen – ich hatte bereits damals das Privileg, Herrn Bischoff vorzustellen. Da derart viele neue Gesichter von nah und fern, insbesondere Mitarbeiter der Sika, erstmals hier sind, stelle ich gerne Herrn Jacques Bischoff nochmals vor. Jacques Bischoff kann auf eine beeindruckende Karriere zurückblicken. Nach Abschluss seiner als Werkstudent absolvierten Rechtsstudien verfasste er eine mit dem Prädikat *summa cum laude* prämierte Doktorarbeit. Später erwarb er das Anwaltspatent und er genoss eine betriebswirtschaftliche Weiterbildung in den USA. Während 16 Jahren blieb er der Telekurs-Gruppe treu – zuletzt als stellvertretender Vorsitzender der Geschäftsleitung. Zudem ist er seit 20 Jahren in verschiedenen nationalen und internationalen Verwaltungsräten tätig. Von 2005 bis Ende 2016 war Jacques Bischoff Rektor an der HWZ Hochschule für Wirtschaft in Zürich. Damit schlägt Ihnen die Schenker-Winkler Holding eine aussergewöhnlich kompetente und erfahrene Persönlichkeit mit tiefen juristischen Kenntnissen und ausgewiesener Führungserfahrung zur Wahl in den Verwaltungsrat der Sika vor.

Mit Jacques Bischoff steht eine Person zur Wahl, die nebst ihren profunden juristischen Kenntnissen auch sehr umgänglich ist und in weiten Kreisen überaus geschätzt wird, was sicher dem Verwaltungsrat guttun würde. Er wird einen sachlichen und konstruktiven Stil und Umgangston pflegen. Die Mehrheitsverhältnisse würden durch seine Zuwahl nicht derart verändert, dass der Status quo, wie es vom Gericht festgehalten ist, verändert würde, denn die dissidenten Verwaltungsräte hätten immer noch die Mehrheit. Und schon gar nicht glaube ich, dass es zu einer Destabilisierung des aktuellen Verwaltungsrates kommen könnte. Wäre er nämlich destabilisierbar, hätten wir sowieso den falschen gewählt. In diesem Sinne, empfehle ich Ihnen, Herrn Jacques Bischoff in den Verwaltungsrat zu wählen. Danke.

Paul J. Hälg

Danke, Herr Roesle. Trotz Ihren Ausführungen, Herr Roesle, möchte ich noch einmal festhalten, dass der Verwaltungsrat mehrheitlich die Wahl von Jacques Bischoff ablehnt.

Anhang 22 Votum Andreas M. Dubler

Sehr geehrter Herr Präsident, meine Damen und Herren Aktionäre. Als treuer Sika Aktionär war ich auch an der denkwürdigen Generalversammlung vor zwei Jahren anwesend. Als damals die Stimmenmehrheitsaktionärin dem Verwaltungsrat die Entrichtung einer Entschädigung für den geleisteten Aufwand versagte, erklärten Sie, Herr Präsident Hälgi, dass die Verwaltungsräte auch ohne Entschädigung ihre Tätigkeit ausüben würden. Dabei hatten Sie die drei Verwaltungsräte Tinggren, Leimer und Burkard vor der Versammlung gefragt, ob diese auch auf eine Entschädigung verzichten, was von diesen Personen ebenfalls bejaht wurde.

Dies hatte viele Aktionäre als grosszügige Geste beeindruckt – auch mich. Auf dieser Basis wurden Sie damals denn auch gewählt. Jetzt verlangen Sie rückwirkend eine Entschädigung. Rückwirkend – wo bleibt da die Glaubwürdigkeit? Mittlerweile sind zwei Jahre vorbeigegangen. Sie haben zwar mit dem Management zu einem erfreulichen Ergebnis beigetragen. Aber sonst? Wären da nicht noch ganz andere Aufgaben zu lösen gewesen? Was hat der Verwaltungsrat zwischenzeitlich unternommen, um die Auseinandersetzung zwischen dem Verwaltungsrat der Sika, der Firma Saint-Gobain und der Schenker-Winkler Holding AG – als Hauptaktionärin der Sika – einer Lösung zuzuführen? Von proaktivem Handeln ist nichts zu vernehmen. Vielmehr haben Sie sich seit mehr als zwei Jahren in einem juristischen Grabenkrieg festgefahren, der nichts bringt. In der drängendsten Angelegenheit – der Einigung mit der SWH und den Geschwistern Burkard – haben Sie keine Fortschritte vorzuweisen. Dass für diesen Krieg Vermögen der Gesellschaft in mehrfacher Millionenhöhe verschleudert wird, ist nicht notwendig. Ich hätte mich gefreut, von den zahlreichen möglichen Synergien für die Sika beim Zusammengehen mit dem weltweit grössten Baumaterialzulieferer Saint-Gobain profitieren zu können.

Herr Präsident, wie oft waren Sie in den letzten zwei Jahren in Paris, um mit Saint-Gobain Lösungen zu finden? Wie oft haben Sie Vertreter von Saint-Gobain in Ihrem Büro empfangen, um für Sika eine erfolgreiche Zukunft zu gestalten? Welche Zusicherungen und welche Zugeständnisse konnten Sie im Interesse der Sika und ihrer Aktionäre erwirken? Ich höre von alledem nichts. Haben Sie auch nur das Geringste unternommen, um die Beziehung zur Hauptaktionärin zu verbessern? Und zur Familie Burkard? Auch diesbezüglich ist nichts erkennbar. Was immer Sie gegenüber der SWH und der Familie Burkard unternehmen oder unterlassen, ist negativ und auf blosser Abwehr und Verneinung getrimmt. Im Amte halten Sie sich nur, indem Sie die wohl-erworbenen Rechte der Hauptaktionärin unterdrücken. Ein derartiges Verhalten eines Verwal-

DOKUMENT Protokoll ordentliche GV vom 11. April 2017
SEITEN 83/87



tungsrates, der die Interessen aller Aktionäre zu wahren verpflichtet wäre, verdient keine Entschädigung, denn seine Leistung auf diesem Feld, dem strategisch zurzeit sicher wichtigsten, ist pitoyabel. Ich habe geschlossen.

Anhang 23
Votum Urs Tschudin

Sehr geehrte Damen und Herren Aktionäre. Sie und ich auch sind äusserst beeindruckt von den Leistungen vom Verwaltungsrat. Zweifrontenkrieg zu führen und solche Ergebnisse zu schaffen ist grossartig und wir freuen uns über Dividenden und Kurssteigerungen. Ich finde es von dort her äusserst unfair, wenn der Verwaltungsrat leer ausgeht. Ich bin mir bewusst, dass aufgrund der Stimmenlage keine Entschädigung beschlossen wird. Darum möchte ich den Verwaltungsrat bitten, dass er, wenn er die Dividende ausschüttet, uns Aktionären die Gelegenheit gibt, dass wir freiwillig 5% der Dividende abtreten können, so dass eine Entschädigung für den Verwaltungsrat da ist, damit Sie entgeltet werden für das, was Sie verdient haben.



Anhang 24 Rede Jörg Walther

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Mitglieder des Verwaltungsrates und der Konzernleitung. Bereits vor einem Jahr durfte ich Sie an dieser Stelle kurz über die Aufgaben, die Organisation und den Stand der Arbeiten des Sachverständigenausschusses informieren. Da wir uns nach wie vor in der Phase eingeschränkter Aktivität befinden, hat sich der Ausschuss zusammen mit seinen Beratern in den Bereichen Industrie, Finanzen, Recht und Kommunikation weiter auf einen möglichen Kontrollwechsel im Verwaltungsrat der Gesellschaft vorbereitet. Ein Kontrollwechsel findet statt, sobald der Verwaltungsrat nicht mehr aus einer Mehrheit von unabhängigen Mitgliedern besteht. Um als unabhängiges Mitglied zu gelten, muss ein Verwaltungsrat die im Generalversammlungsbeschluss vom 14. April 2015 definierten Kriterien erfüllen und insbesondere von der Schenker-Winkler Holding und von Saint-Gobain sowie von allen Personen, die in Absprache mit diesen handeln, unabhängig sein. Nach einem solchen Kontrollwechsel würde der Sachverständigenausschuss aktiv und seine Rechte und Kompetenzen vollumfänglich wahrnehmen. Dafür wurde ein umfassender Aktivitätenplan festgelegt. Dieser wird laufend weiter ergänzt und detailliert. In diesem Zusammenhang hat der Sachverständigenausschuss auch im Berichtsjahr mehrere Gespräche mit dem Verwaltungsratspräsidenten sowie weiteren unabhängigen Mitgliedern des Verwaltungsrates, dem CEO und weiteren Mitgliedern der Konzernleitung sowie mit Verantwortlichen gewisser Konzernfunktionen der Sika AG geführt. Den Sachverständigen wurden und werden durch die Konzernleitung, regelmässig und unaufgefordert, vereinbarungsgemäss wichtige Daten und Informationen zur Verfügung gestellt und bei Bedarf auch eingehend erläutert. Es geht darum, eine zuverlässige Informationsgrundlage sicherzustellen, welche es den Sachverständigen erlaubt, das Unternehmen und dessen Geschäfte während der Phase eingeschränkter Aktivität so gut als möglich kennenzulernen, um später in der aktiven Phase in der Lage zu sein, allfällige ungewöhnliche Entwicklungen und Veränderungen an wesentlichen Eckpfeilern der Sika Gruppe rasch und zuverlässig erkennen und diese in Bezug auf mögliche Interessenkonflikte richtig beurteilen zu können. Letzten Monat traf sich der Sachverständigenausschuss zudem mit zwei Vertretern der Konzernleitung von Saint-Gobain, um sich gegenseitig persönlich kennenzulernen.

Wie bereits einleitend zu diesem Traktandum durch den Präsidenten erwähnt wurde, hat uns im Oktober letzten Jahres unser Kollege Peter Spinnler darüber informiert, dass er sein Mandat als Sachverständiger aus gesundheitlichen Gründen nicht weiter ausüben kann. Dies wurde



allseits mit Bedauern, aber auch mit Verständnis zur Kenntnis genommen. Auch an dieser Stelle danke ich Peter Spinnler, auch im Namen meines Kollegen Peter Montagnon, nochmals für die sehr gute und angenehme Zusammenarbeit und wünsche ihm in jeder Beziehung alles Gute. Anstelle von Peter Spinnler hat der Sachverständigenausschuss Jörg Riboni, Chief Financial Officer und Mitglied der Konzernleitung der Emmi Gruppe, zum neuen Mitglied berufen. Jörg Riboni beriet den Sachverständigenausschuss bereits zuvor seit einigen Monaten als Finanzexperte. Er verfügt unter anderem auch über ausgewiesene Erfahrung in den Kerngeschäften der Sika AG. Über die Ernennung von Jörg Riboni als Nachfolger von Peter Spinnler wurde die Gesellschaft im November und die Öffentlichkeit durch eine am 5. Dezember 2016 publizierte Medienmitteilung informiert. Alle wesentlichen Informationen und Grundlagen zum Sachverständigenausschuss finden Sie auf unserer – hinter mir eingeblendeten – Webpage: sika-sec.com. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.



Anhang 25
Votum Iain Richards

Ladies and Gentlemen, I am very sorry to delay the proceedings by coming up again, but some of the circus that I have had to sit through today drives me to come back up here. We have been subjected to evasions, and certainly no answers in the case of the question I asked to Mr. Burkard. Aspersion, reinterpretations, allegations, fictions, threats to the board, and we have heard the Swiss courts being dismissed and belittled. I think it is very important that we recognize the undue pressure, the maliciousness of the campaign that has been levied against our board of directors, who have acted in a very balanced, professional and measured way in response to extreme provocation. And I would just like to take this opportunity at this point in the proceedings to commend them for that, to commend them for that persistence, and ask everyone in the hall to raise their hands and applaud them for doing the right thing for all shareholders.